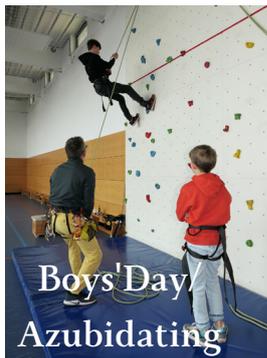
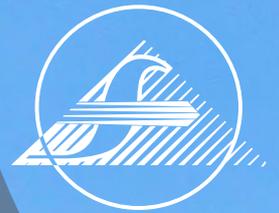


aktuell

Sächsisches Krankenhaus Altscherbitz



Boys' Day
Azubidating



Hausmusik



Gedenken



"Get-Together"



Job- und
Azubimessen



Eröffnung



Konzerte



Firmenlauf und
Stadtradeln

Ausblick
2023
Seiten 20/21



Tag des offenen
Denkmals



Arbeitstreffen



Personal-
versammlung



Adventsmarkt

Fachliche Weiterbildung

Wozu die Weiterbildung in der psychiatrischen und forensischen Pflege befähigt, lesen Sie auf den

Seiten 6/7

Ergotherapie in der Neurologie

Über die Bedeutung der ergotherapeutischen Behandlung der Patienten erfahren Sie mehr auf den

Seite 8/9

Erweiterte Angebote

Innerhalb der Psychiatrischen Institutsambulanz werden die psychologischen Angebote erweitert.

Seiten 10/11



INHALT

EDITORIAL	2
BAUGESCHEHEN	3
EINFÜHRUNG EPA - AKTUELLER STAND	4
FACHPFLEGEWETERBILDUNG	6
ERGOTHERAPIE IN DER NEUROLOGIE	8
PSYCHOTHERAPEUTISCHE ANGEBOTE	10
RÜCKBLICK 2022	12
DR. P. SPINDLER ZUR ZUKUNFT DER FORENSIK	14
WECHSEL IM MVZ TURNERSTRASSE	15
NOTFALLKONZEPT ENERGIE, WASSER ETC.	16
NEUER BAUKOORDINATOR STELLT SICH VOR	17
CAFETERIA UNTER NEUER LEITUNG	17
TIPPS ZUR GESUNDEN ERNÄHRUNG	18
BOYS'DAY - WIR NEHMEN TEIL!	19
DANKE AN DIE PFLEGE	19
AUSBlick VERANSTALTUNGEN 2023	20
RÜCKBLICK HAUSMUSIK	21
NEUE AUSSTELLUNG „FRAGMENTS“ UND MEHR	22
KRANKENHAUSSELSORGER SAGT TSCHÜSS	23
KONTAKTE UND SPRECHZEITEN	24

IMPRESSUM

„aktuell“ - Zeitung des SKH Altscherbitz
Herausgeber

Sächsisches Krankenhaus Altscherbitz
Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie
Leipziger Straße 59 · 04435 Schkeuditz
Telefon 034204/87-0 Telefax 034204/87 3602
E-Mail: redaktion@skhal.sms.sachsen.de

Redaktion, Fotos, Layout Doreen Neu, Dr. med Barbara Richter,
Bärbel Voigt, Jana Göcke
Erscheinung 3 Ausgaben jährlich (Frühling, Sommer, Herbst/Winter)
Ausgabe: 1/2023, Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 07.03.2023
Reihenkonzept der Gestaltung Sehsam.de
Druck JVA Waldheim

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher, männlicher und diverser Sprachformen größtenteils verzichtet und das generische Maskulinum verwendet. Personenbezeichnungen gelten hier gleichermaßen für beide Geschlechter.

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

mit Erscheinen dieser ersten Ausgabe der Krankenhauszeitung für 2023 ist das neue Jahr schon wieder mehrere Monate alt, und wir möchten es trotzdem nicht versäumen, Ihnen noch alles Gute, ganz besonders Gesundheit zu wünschen.

Mit insgesamt drei Ausgaben der „aktuell“ im Frühjahr, Sommer sowie Herbst/Winter werden wir Sie wieder zum aktuellen Geschehen des SKH Altscherbitz auf dem Laufenden halten.

Wir blicken im Innenteil dieser Ausgabe zurück auf die Höhepunkte im vergangenen Jahr. Erfahren Sie außerdem mehr über die Bedeutung der Ergotherapie in der Neurologie und über die erweiterten Angebote der Psychologen in der Psychiatrischen Institutsambulanz. Zudem gehen wir detailliert auf die Fachpflegeweiterbildung ein.

In unserer MVZ-Außenstelle in der Turnerstraße in Schkeuditz gibt es einen ärztlichen Wechsel. So stellt sich Maria Busch hier als neue Ansprechpartnerin vor. Unser Krankenhausesorger Michael Walter verabschiedet sich mit einem Beitrag.

Wir zeigen die neuesten Entwicklungen im SKH Altscherbitz auf, beispielsweise zum Notfallenergiekonzept, und wir informieren über die ersten Erfahrungen und den Stand zur Einführung der elektronischen Patientenakte (ePA).

Natürlich bringen wir Sie wie gewohnt zum Baugeschehen auf den aktuellen Stand. Dazu gibt es in dieser Ausgabe einige Tipps zur gesunden Ernährung von unserer Ernährungsberaterin und ein Rezept.

Erfahren Sie mehr über bevorstehende Veranstaltungen, sei es der Boys' Day, Azubi- und Jobmessen, das Azubidating oder Ausstellungen und Konzerte sowie die Hausmusik in unserer Kirche. Auch sportlich möchte sich das SKH Altscherbitz wieder betätigen und am Leipziger Firmenlauf sowie am Leipziger Stadtradeln 2023 teilnehmen. Dazu blicken wir zurück auf die letzte Hausmusik.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
Ihr Redaktionsteam

Folgen Sie uns auf
www.facebook.com/skhaltsherbitz
www.instagram.com/skhaltsherbitz



BAUGESCHEHEN RUND UM DAS SKH ALTSCHERBITZ

Haus 19 - 21: Umbau und Erweiterungsneubau Psychiatrie

In der ersten Junihälfte ist die Übergabe des Gebäudekomplexes an das Krankenhaus geplant. Wir befinden uns also auf der Zielgeraden, wissen dennoch, es liegt noch ein großes Stück Arbeit vor uns. Der Ausbau in den Bestandsgebäuden hat sichtbar große Fortschritte gemacht. Wurden Decken und Wände vom Trockenbauer geschlossen, folgt der Maler und verleiht den Oberflächen den entsprechenden Anstrich. Zwei Malerfirmen arbeiten gleichzeitig, sodass im Haus 21 auch schon die ersten Möbel im Bereich Arbeitsraum Rein/Stationsstützpunkt aufgebaut werden konnten.

Im Erweiterungsneubau mit dem Patientenbereich steht in Kürze die Feinreinigung an. Vorher werden noch verschiedene Bedien- und Ausrüstungselemente von technischen Anlagen, wie Fluchtwegezeichen, Schalter, Schließungen etc. komplettiert. Die Liefertermine für das lose Mobiliar, das im Auftrag unseres Bereiches Wirtschaft beschafft wurde, sind schon bekannt, die Einhaltung der Terminkette ist deshalb unbedingt notwendig. Auch unsere Mitarbeiter der IT-Abteilung sind bei Detailabstimmungen bezüglich Daten- und Netzwerktechnik mit den beauftragten Firmen im Gespräch. Die totale Vernetzung der technischen Anlagen in den Gebäuden, wie zum Beispiel die Brandmeldeanlagen, Schließanlagen, Zutrittskontrollen etc., ist das große Ziel.

Gut erkennbar ist auch, dass sich im Außenbereich sehr viel getan hat. Die Freianlagen um

den Gebäudekomplex sind, bis auf geringes Anarbeiten an Gebäudeeingängen, fertig gestellt. Das schöne große Spielfeld ist bereits in Nutzung, der Sinnespfad mit seinen unterschiedlichen Materialien wird sicherlich auch intensiv genutzt werden. Auf der Südseite des Gebäudekomplexes sind seit längerer Zeit die neuen Tischtennisplatten sichtbar, und die Therapiebeete werden noch mit gutem Mutterboden aufgefüllt. An den Giebelseiten befinden sich die Raucherpavillons, die Sitzmöglichkeiten zum Verweilen anbieten. Auch die neue Beschilderung auf den Gebäudeaußenseiten ist bereits angebracht.

Noch nicht abschließend geklärt ist die Gestaltung der Freianlagen auf der Nordseite des Gebäudekomplexes. Dazu hat es am 10. Februar eine Besprechung mit örtlicher Besichtigung unter Teilnahme des Sozialministeriums sowie dem Landesamt für Denkmalschutz gegeben. Ziel ist es, eine Gestaltungslösung zu finden, die den denkmalschutzrechtli-



chen Belangen, aber auch den heutigen Nutzungsanforderungen entspricht. Nicht zu vergessen der wirtschaftliche Aspekt mit den entstehenden Nachfolgekosten für das Krankenhaus.

Parkplatzenerweiterung nördlicher Bereich

Die Bauunterlage ist erstellt, die Ausschreibung der Bauleistungen ist vorbereitet. Am 8. Februar hat das SIB Niederlassung Leipzig diese Unterlage noch einmal im Detail vorgestellt und den weiteren Bearbeitungsweg erläutert. Inhalt der Maßnahme ist neben der Erweiterung der Parkplätze um ca. 30 Stück, die Installation von zwei Doppelladesäulen für die Lademöglichkeit von vier Elektroautos. Ein überdachter eingezäunter Fahrradunterstand bietet Schutz und die gesicherte Abstellung von ca. 30 Fahrrädern. Auch hier wird die Möglichkeit geschaffen, E-Bikes aufzuladen. Ziel ist, im III. Quartal mit den Bauarbeiten zu beginnen.



Parkplatz vorm Haus 10.

Im Vorfeld sind jedoch noch andere Maßnahmen erforderlich. Der Bedarf an Parkplätzen im Krankenhaus ist groß und leider kann die geplante Maßnahme nicht in zwei Bauabschnitten umgesetzt werden. Zu groß sind die Abhängigkeiten. Lösungsansatz ist die Schaffung einer Interimsfläche. Nach Abwägung aller Vor- und Nachteile gibt es nur eine Möglichkeit, die Nutzung der Baustelleneinrichtungsfläche östlich von Haus 21. Nach Rückbau der Firmencontainer und Abtransport von Restmaterialien wird die Fläche aufgearbeitet, die Oberfläche wird verdichtet, eine fußläufige Anbindung an das Wegenetz wird geschaffen sowie eine ausreichende Beleuchtung gestellt.

Aufgrund der ermittelten Investitionskosten wird die Erneuerung und Erweiterung der Schrankenanlagen aus dieser Baumaßnahme komplett herausgelöst und als separate Maßnahme geplant, ausgeschrieben und umgesetzt. Dadurch kommt es zu zeitlichen Verschiebungen, das heißt die Erneuerung Schrankenanlagen wird nicht zum gleichen Zeitpunkt fertig sein wie die Parkplatzenerweiterung.

Birgit Gumbert
Baukoordination



Hier wird die künftige Parkfläche neben Haus 19/20/21 angelegt.

EINFÜHRUNG EPA 2023

EIN ÜBERBLICK ZUM AKTUELLEN STAND IM SKH ALTSCHERBITZ

Der Bund hatte 2020 unter dem Bundesgesundheitsminister Jens Spahn das Krankenhauszukunftsgesetz verabschiedet, um unter anderem in Krankenhäusern die Digitalisierung und Entwicklung einer zukunftsfähigen IT-Infrastruktur zu ermöglichen. Dafür wurden ab Januar 2021 insgesamt 3 Milliarden Euro bereitgestellt. Mit diesem Gesetz soll ein höherer Grad der Vernetzung innerhalb der Gesundheitsversorgung und damit eine bessere Patientenversorgung angestrebt werden.

Als ich hier im Hause als Pflegedirektorin startete, war die Einführung der digitalen Pflegeakte bereits beschlossen und das entsprechende System ausgewählt. Für die Neurologie sollte es die epaAC und für die Psychiatrie die epaPSYC werden. Der medizinische Teil der elektronischen Patientenakte war bereits implementiert, der Umgang ist inzwischen Routine geworden.



Die epa4, also die Einführung der elektronischen Patientenakte Phase 4, sollte im Herbst 2021 starten. Doch aufgrund der ungewissen Situation inmitten der Pandemie und noch prognostizierten weiteren Covid-19-Wellen haben wir den Start verschoben. Dennoch beschäftigten wir uns schon im Vorfeld mit den beiden Modulen und informierten uns zunächst in Kliniken, welche epaAC oder epaPSYC bereits implementiert hatten. So gab es bereits im Sommer 2021 eine Videokonferenz mit Kollegen und Kolleginnen der Universitätsklinik Heidelberg. Sie zeigten uns detailliert den Aufbau der epaPSYC und erklärten die Handhabung.

Im Sommer 2022 startete das Projekt dann aber endgültig. Die Mitarbeiter der IT, mit Peter Eckhardt als Projektleiter, hatten bis dahin schon sehr viel Vorarbeit geleistet. Diese war nötig, um die gesamte IT-Struktur auf die Pflegeakte vorzubereiten und mit dem Krankenhausinformationssystem (SAP) zu verknüpfen.

Zunächst gab es regelmäßige Online-Projektbesprechungen. Hier wurden Aufgabenpakete geschnürt, Fragen beantwortet und Erledigtes abgehakt. Zunächst waren Frau Raap und ich im Projektteam. Beispielsweise legten wir Pflege-Einschätzungsintervalle fest oder definierten bei uns durchzuführende Pflegeleistungen.

Im Oktober 2022 fanden die Anwenderschulungen für das Kernteam statt. Philipp Teich wurde als Projektleiter und Sebastian Juler als sein Stellvertreter eingesetzt. Beide werden die Kollegen auf den Stationen bei den Schulungen und Einführungen unterstützen. Sie sind Ansprechpartner, wenn zum Beispiel Pflegepläne speziell angepasst werden oder wir Abläufe und deren Dokumentationen verändern. Philipp Teich ist übergeordnet für die gesamte ePA Pflege und speziell für die Psychiatrie und Sebastian Juler für

die Neurologie sowie Gerontopsychiatrie Ihr Ansprechpartner. Die Key User haben sofort nach ihrer Schulung begonnen, ihr Wissen an ihre Kollegen weiter zu geben. So war beispielsweise die Pflege der Neurologie nach nur wenigen Tagen geschult. Das Fazit aus der Pflege ist, dass die neue Pflegedokumentation sehr komplex ist, aber auch die Arbeit der Pflegepersonen (endlich) komplett widerspiegelt.

Es wird eine kleine Weile dauern, bis Routine einkehrt und letztendlich jeder Pflegenden in seiner Dokumentation alles findet und der Umgang damit flüssig läuft. Das kennen wir aber schon aus der Umstellung der Medikationspläne in die digitale Form. Anfänglich gab es viel Aufregung und heute ist das kein Thema mehr.

Mit der digitalen Pflegeakte haben wir ein Instrument zur Verfügung,

welches uns teilweise durch Vorgaben und Vorschläge durch die Dokumentation manövriert. Wir nutzen ein Instrument auf dem pflegewissenschaftlichen neuesten Stand, welches durch Updates ständig aktualisiert wird. Die Einschätzungen des Pflegebedarfs finden auf einem hohen Niveau pflegerischen Verständnisses statt.

Der Pflegeprozess und damit auch alle Pflegeleistungen werden adäquat abgebildet, so wie wir es auch tun. Im neuen Pflegeberufegesetz steht, dass ausschließlich nur Pflegepersonen (mit staatlicher Erlaubnis) die Erhebung und Feststellung des individuellen Pflegebedarfs und die Organisation, Gestaltung und Steuerung des Pflegeprozesses vorbehalten ist. Die neue digitale Pflegedokumentation bietet für unsere Berufsgruppe die Chance, unseren Anteil am Behandlungsprozess der Patienten sichtbar zu machen. Ein weiteres Argument für die ePA ist die verbesserte Rechtssicherheit und letztendlich aufgrund der allumfassenden Einschätzung und Pflegeplanung die gesteigerte Qualität unserer Pflege.

Kathleen Holotiuk
Pflegedirektorin

Projektleiter EPA

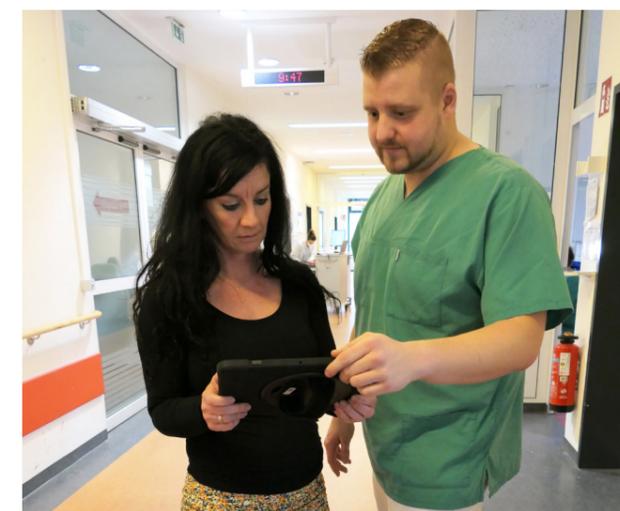
Am 6. Februar 2023 war es soweit und wir starteten mit der Einführung des Produktivsystems ePA und der Erweiterung der elektronischen Patientenakte im Hause.

Projekt ePA umfasst das Model System i.s.h.med, welches sich unterteilt in epaPSYC und epaAC, den Pflegemaßnahmenka-

talog von LEP (Leistungserfassung in der Pflege) sowie der elektronischen Umsetzung verschiedener klinikinterner Assessments. Inhalt des Prozessmodells ist es, die durchgängige Digitalisierung klinischer Prozesse voranzutreiben sowie bestehende Implementierungen laufend zu optimieren.

epaPSYC findet seine Funktion in der Pflegeplanung auf den psychiatrischen Abteilungen und epaAC in den somatischen/neurologischen Abteilungen im Haus. Zum Projektstart wurden multiprofessionelle Projektgruppen gebildet, welche gemeinsam an der Umsetzung der jetzigen ePA arbeiteten. Es wurde in mehreren Treffen besprochen, wie die jetzige ePA für unsere Klinik aussehen muss, um damit effizient, multiprofessionell und klinikorientiert arbeiten zu können.

Vor Einführung des Produktivsystems wurden einzelne Mitarbeiter aller Stationen als Key User geschult, um im Stations-team das Erlernte zu instruieren. Es kam zur Einführung von Apple Tablets, welche die Dokumentation der ePA deutlich vereinfachen und das Ausfüllen implementierter Assessments leichter machen. Wir wurden als Projektleiter ePA Pflege ernannt und stehen allen Mitarbeiteren bei Fragen, Anregungen oder Problemen gern zur Verfügung, sowohl per E-Mail als auch telefonisch. Wir sind uns dessen bewusst, dass aller Anfang schwer ist. Dennoch sind wir guter Din-



Pflegermanagerin Julia Raap und Pfleger Philipp beim Testen der neuen Tablets für die vereinfachte Erfassung innerhalb der ePA.

ge, dass viele Arbeitsabläufe in Zukunft vereinfacht werden, wenn wir alle dem Projekt ePA positiv gegenüberstehen.

Projektleiter ePA
Philipp Teich und Sebastian Juler
Pfleger PA1 Pfleger Stroke Unit

AUSBILDUNG ERFOLGREICH ABGESCHLOSSEN

PFLEGEFACHFRAU ANJA BUMEL STARTET AUF PG 2

Anja Bumel ist die erste Pflegefachfrau, die im SKH Altscherbitz die neue generalistische Ausbildung absolviert hat. Am 24. Februar 2023 erhielt sie in einer Feststunde in Leipzig ihr Zeugnis überreicht.

Mit der Einführung der neuen Pflegeausbildung im Jahr 2020 wurde die Ausbildung zur Pflegefachkraft moderner und attraktiver. Die heute 33-Jährige hat im März 2020 mit ihrer Ausbildung im SKH Altscherbitz begonnen, nachdem sie bereits zuvor als Gesundheits- und Krankenpflegehelferin in einer Altenpflegeeinrichtung gearbeitet hat und im September 2019 in der Gerontopsychiatrie am SKH Altscherbitz anfang.

Sie hat sich auf die psychiatrische Pflege vertieft. „Durch meine berufliche Erfahrung habe ich hier schon einen guten Zugang zu den Krankheitsbildern gehabt und liegt mir dieser Fachbereich sehr am Herzen“, erzählt sie. In den drei Ausbildungsjahren war sie im Wechsel im praktischen Einsatz im SKH und bei Kooperationspartnern der Klinik sowie zur Theorievermittlung an der Berufsschule im Klinikum St. Georg in Leipzig. Im SKH durchlief sie die Neurologie, Akutpsychiatrie, Gerontopsychiatrie und Forensische Psychiatrie. Am St. Georg war sie beispielsweise auf der Intensivstation und Pädiatrie. „Die Aus-

bildung war dadurch thematisch sehr abwechslungsreich“, so Anja Bumel.



Die Nachwuchskräfte lernen u. a. Pflege-techniken und ihre Anwendung, die Begleitung von Menschen in kritischen Lebenssituationen sowie die Unterstützung zu Pflegenden bei den Aktivitäten des täglichen Lebens. „Auch habe ich beispielsweise gelernt, Therapien zu begleiten und mit der neuen Ausbildung werden erstmals Vorbehaltsaufgaben vermittelt wie die Erhebung und Feststellung des Pflegebedarfs oder auch die Organisation, Gestaltung und Steuerung des Pflegeprozesses. Der Pflegeberuf wird durch zusätzliche Einsatz- und Aufstiegsmöglichkeiten aufgewertet.“

Die neue Pflegeausbildung befähigt Anja Bumel zur Pflege von Menschen aller Altersgruppen in allen Versorgungsbereichen. Zudem ist die Ausbildung EU-weit anerkannt. Doch Anja Bumel bleibt der Klinik erhalten und ist im Bereich der Gerontopsychiatrie auf der PG2, einer geschützten Aufnahmestation mit Schwerpunkt Demenzbehandlung, seit dem 1. März 2023 tätig. „Ich freue mich über den Abschluss und auf meine Aufgabe im SKH Altscherbitz.“

FACHWEITERBILDUNG FÜR PFLEGEKRÄFTE

ANEIGNUNG UMFASSENDER PFLEGERISCHER KOMPETENZEN

Die Anforderungen in der Betreuung und Pflege psychisch kranker Menschen sind vielfältig. Die Arbeit ist mehr als nur ein „normaler Job“. In ihrem Berufsalltag erleben die Pflegenden oft Grenzen im Umgang mit psychisch veränderten Menschen. Diese Tätigkeit erfordert ein hohes Maß an persönlichen, sozialen und fachlichen Kompetenzen. Das SKH Altscherbitz fördert deshalb für seine Mitarbeiter im Pflegedienst die Weiterbildung in der allgemeinen und forensischen psychiatrischen Pflege. Bereits seit acht Jahren wird die Ausbildung von der Klinik gefördert. Neu ist, dass seit kurzem die allgemeine und forensische psychiatrische Pflege in der Weiterbildung zusammengefasst wurden, um die Absolventen für die Arbeit in beiden Bereichen einsetzen zu können.

Aktuell absolvieren vier Pflegefachkräfte aus den Bereichen Akutpsychiatrie und Forensischer Psychiatrie diese zweijährige Ausbildung (von März 2022 bis März 2024).

Theorie und Praxis im Einklang

Der theoretische Teil wird an der Fachhochschule Meißen vermittelt, der praktische Teil findet auf verschiedenen Stationen des SKH Altscherbitz und bei mehreren Kooperationspartnern der Klinik statt. Es geht für die Teilnehmenden vor allem darum, die pflegerischen Aufgaben in der Betreuung psychisch kranker Menschen in ihren entsprechenden Bereichen sach- und fachgerecht nach aktuellsten Erkenntnissen der Pflegewissenschaft und basierend auf aktuellen Pflege- und Betreuungskonzepten und neuesten Therapiemöglichkeiten durchzuführen.

„Die Kolleginnen und Kollegen sollen befähigt werden, diagnostizierte psychische Krankheitsbilder bestmöglich zu behandeln“, so Hauptpraxisanleiterin Julia Raap, die in der Klinik erste Ansprechpartnerin für die angehenden Fachkräfte in der Pflege in der Psychiatrischen Klinik des SKH ist. Zusammen mit Martin Pille, Pflegedienstleiter der Forensischen Klinik, der zuständig für die Organisation der Ausbildung der forensischen psychiatrischen Pflege im Maßregelvollzug (MRV) ist, koordiniert sie die Weiterbildung und vermittelt wichtige praktische Fertigkeiten. Zu den Kooperationspartnern zählen u. a. die Universitätsklinik Leipzig (Kinder- und Jugendpsychiatrie), die Justizvollzugsanstalt Leipzig und der MRV des Klinikums St. Georg. Innerhalb des SKH Altscherbitz und bei den Kooperationspartnern betreuen in den praktischen Bereichen zudem die jeweiligen Praxisanleiter die Absolventen.

Der theoretische Unterricht wird per Blockunterricht innerhalb einer Woche monatlich vermittelt und umfasst gemäß der Weiterbildungsverordnung mindestens 720 Unterrichtsstunden. Der praktische Teil umfasst mindestens 1.200 Stunden. Davon sind



Schwester Charlene und Pfleger Michael absolvieren die Fachpflege Weiterbildung.

mindestens 560 Stunden als projektbezogener Praxiseinsatz vorgesehen, einschließlich der Durchführung eines Projektes. „Die Fachkräfte lernen hier unter anderem die psychiatrischen Versorgungsstrukturen für die Behandlung und Rehabilitation psychisch kranker Menschen kennen. Weiterer Schwerpunkt ist die Verhaltens- und Verlaufsbeobachtung“, so Julia Raap weiter. Zudem werden die Schwerpunkte der Kunst- sowie Kreativtherapie, der Musiktherapie, der kommunikativen Bewegungstherapie und kreative Freizeitangebote für die Patienten vermittelt. „Auch die Krisenintervention ist ein wichtiger Aspekt, beispielsweise bei Konflikten zwischen Angehörigen, Mitarbeitern und Patienten oder auch bei Suizidalität und spielt bei uns vor allem im Bereich der Akutpsychiatrie eine ganz wichtige Rolle“, erklärt Julia Raap.

Mitgestaltung und eigene Anleitung von Therapien

„Das Entscheidende ist, dass die Absolventen der Fachpflege dann Therapien mitgestalten und eigenständig durchführen können“, ergänzt sie. Für die forensische Psychiatrie werden ganz spezielle Therapiekonzepte und Vorgehensweisen bei der Behandlung psychischer Erkrankungen innerhalb der Weiterbildung gelehrt. Weitere Inhalte für diesen Bereich sind spezielle Pharmakotherapien sowie die spezielle Krankheitslehre zu Störungsbildern mit forensisch-psychiatrischer Relevanz.

Fachpflegekräfte im SKH Altscherbitz

Die Absolventen müssen eine abgeschlossene Ausbildung als Gesundheits- und Krankenpfleger/-in, Gesundheits- und Kinder-

krankenpfleger/-in oder Altenpfleger/-in mitbringen. Die Fachweiterbildung wird vollfinanziert vom SKH. Für den Unterricht und die Arbeit bei den Kooperationspartnern werden die Pflegefachkräfte freigestellt vom SKH Altscherbitz. Zu ihnen gehören Schwester Charlene von der PA5 (Akutpsychiatrische Station mit soziotherapeutischem Ansatz) und Pfleger Michael, der in der Forensischen Klinik tätig ist.

„Ich kann mich persönlich und beruflich weiterentwickeln.“

„Ich sehe es für mich als eine schöne Gelegenheit, mich dadurch persönlich und beruflich weiterzuentwickeln. Auch werden mir neue Therapiemöglichkeiten vermittelt, so u.a. die Sport- und Bewegungstherapie oder das Achtsamkeitstraining. Es bringt mich in meiner Arbeit weiter, mit diesen Therapieformen dann auch arbeiten zu können, beispielsweise einen Alltagsplan für Patienten für die Zeit nach deren Therapie zu erstellen.“

Die 28-Jährige ist seit 2016 im SKH als Gesundheits- und Krankenpflegerin tätig und hat hier zuvor auch ihre Ausbildung absolviert. Durch ihre Ausbildung erhielt sie bereits in allen Bereichen der Klinik Einblick. Mit der Fachweiterbildung geht es nun bei den vermittelten theoretischen und praktischen Fertigkeiten noch viel mehr in die Tiefe, sowohl bei der psychiatrischen und zusätzlich auch der forensischen Pflege. „Mit der Fachweiterbildung konnte ich nun zusätzlich auch die Arbeit in der Forensischen Klinik sehr gut kennenlernen, das wurde in der Ausbildung nur angerissen.“

„Mir gefällt die Abwechslung innerhalb der Ausbildung und dass ich viel Neues lerne.“

Pfleger Michael ist ebenso seit 2016 im SHK Altscherbitz als Gesundheits- und Krankenpfleger im Einsatz und kann für seine Tätigkeit in der Forensischen Klinik beispielsweise von Therapieformen wie der Sporttherapie profitieren, die in seinem Bereich Anwendung findet. Auch die Milieuthérapie wird während der Weiterbildung vermittelt. Diese beinhaltet den gemeinsamen therapeutischen Prozess im Rahmen einer temporären Lebensgemeinschaft, die auch als therapeutische Gemeinschaft bezeichnet wird. Bei der Milieuthérapie bilden Patienten, Pflegekräfte, Psychologen, Ärzte und das weitere Personal eine Lebensgemeinschaft auf Zeit, die strukturierend, animierend und betreuend wirkt. Gemeinsam werden beispielsweise Regeln erarbeitet oder der Tages- und Wochenablauf geplant. Zum Mitwirken innerhalb dieser Therapieform im multiprofessionellen Team sind Schwester Charlene und Pfleger Michael durch die Weiterbildung dann befähigt.

„Mir gefällt die abwechslungsreiche Ausbildung, bei der ich viel Neues lerne und auch das gesamte Haus mal kennenlernen, da wir in den zwei Jahren alle Bereiche der Psychiatrie durchlaufen, beispielsweise auch die geschützte Akutpsychiatrie, die Gerontopsychiatrie, die Psychiatrische Institutsambulanz und auch die Forensische Institutsambulanz sowie die Suchtpsychiatrie und natürlich Forensische Psychiatrie.“ Dazu gefällt ihm, auch mal andere Häuser der Sächsischen Krankenhäuser und andere Kliniken kennenzuler-

nen. So gab es eine Hospitation in Großschweidnitz. Einen regen Austausch mit anderen Häusern bot die Fachpflege Tagung am 19. März 2023 im SKH Altscherbitz.

Pfleger Michael schätzt den regen fachlichen Austausch während der Weiterbildung, sowohl mit seinen Kollegen als auch mit den anderen Absolvierenden in der Fachhochschule. „Es bringt mich insgesamt nochmal unglaublich weiter, sowohl die praktischen Erfahrungen in den verschiedenen Häusern als auch die Zeit an der Fachhochschule in Meißen. Das erweitert den beruflichen Horizont und ich kann mich auch persönlich weiterentwickeln, dazu macht es einfach viel Spaß“, so der 32-Jährige.

Insgesamt zehn Module werden an der Fachhochschule vermittelt, von Betriebswirtschaftslehre, rechtlichen Grundlagen und pflegewissenschaftlicher Theorie über Humanwissenschaft, psychiatrische Krankheitsbilder und Milieuthérapie bis hin zur allgemeinen Pflegeplanung und Gesprächstherapie. Jedes Modul wird mit einer Prüfung abgeschlossen, und am Ende der Weiterbildung ist eine stationsbezogene Abschlussarbeit einzureichen. Die ersten fünf Module haben die Pflegefachkräfte des SKH bereits bestanden.



Wichtig ist den beiden angehenden Fachpflegeexperten der Austausch, beispielsweise auch zur EPA.

Die Weiterbildung befähigt die Absolventen, alle Pflegebereiche der Klinik zu bedienen, aber auch dazu, als Mentor für Azubis und weitere Fachpflegeabsolventen zu agieren. „Mir gefällt auch die persönliche Herausforderung, es zu schaffen und alles unter einen Hut zu kriegen“, so Schwester Charlene. Sie steckt viel Zeit und Fleiß in die Ausbildung. Auch für Pfleger Michael ist es eine Herausforderung, neben der eigentlichen Arbeit und dem Familienalltag hier die Weiterbildung zu absolvieren. Gerade für die Verinnerlichung der schulischen Inhalte und die Vorbereitung auf die Prüfungen heißt es, viel Zeit zu investieren.

Ihren Abschluss absolvieren Schwester Charlene und Pfleger Michael dann im März 2024 gemeinsam mit ihren zwei weiteren Kollegen des SKH. Dann sind sie „examinierte Fachpflegeexperten für allgemeine und forensische Pflege“. Nach ihrem Abschluss werden weitere Fachpflegekräfte des SKH Altscherbitz mit der Weiterbildung beginnen.

ERGOTHERAPIE IN DER NEUROLOGIE

GANZHEITLICHE HANDLUNGSFÄHIGKEIT DER PATIENTEN IM FOKUS

Zu den größten medizinisch-therapeutischen Fachbereichen gehören die Erkrankungen der Neurologie. Dabei sind Erkrankungen des Gehirns und des Nervensystems Ursachen für vielfältige körperliche und geistige Beeinträchtigungen betroffener Personen. Durch ein gezieltes Training können diese Fähigkeiten zurückgewonnen oder zumindest verbessert werden. Wichtige Säule der Diagnostik und individualisierten Therapie neurologisch Erkrankter ist die in der Klinik für Neurologie stationär angesiedelte Ergotherapie, die in Kombination mit anderen Therapieformen unmittelbar in der Klinik schnell und umfassend begonnen werden muss.

„Ergon“ (altgriechisch) kann als „Arbeit“, „Handeln“, „Tätigsein“ übersetzt werden. Die Ergotherapie verfolgt also einen ganzheitlichen Ansatz, der die Wiedererlangung der Handlungsfähigkeit in den Mittelpunkt rückt. Dabei setzt die Therapie nicht nur im körperlichen Bereich und zum Wiederherstellen von Einzelfunktionen an, sondern allumfassend mit dem Ziel, dass sich der Patient wieder ins häusliche, berufliche und gesellschaftliche Leben integrieren kann.

„Es ist wichtig, dass wir beispielsweise bei einem Schlaganfallpatienten innerhalb der ersten 24 bis 48 Stunden nach Einlieferung des Patienten mit der Diagnostik und darauf basierenden Therapie beginnen. Das erhöht die Chancen der Rehabilitation, um verloren gegangene Fähigkeiten wieder zu erlangen und zu aktivieren. Hier gibt es ein wichtiges Zusammenspiel zwischen Ärzten, Pflegekräften, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten, Psychologen, Logopäden sowie Sozialarbeitern, also eine enge Zusammenarbeit im multiprofessionellen Team“, erklärt Dr. med. Anne D. Sperfeld, Chefarztin der Klinik für Neurologie des SKH Altscherbitz.

Die Diagnostik der Erkrankung erfolgt dabei durch festgelegte Testverfahren und individualisierte Fragestellungen, um frühzeitig die Ausfallerscheinungen zu erfassen. Bei einigen neurologischen Erkrankungen sind die Störungen bei Alltagstätigkeiten subtil bzw. im Rahmen der Akutversorgung nicht deutlich zu erkennen. Bei der ergotherapeutischen Befunderhebung wird geprüft, welche Einschränkungen vorliegen und welche Ressourcen zur teilweisen oder vollständigen Wiederherstellung der Fähigkeiten vorhanden sind bzw. ob aktuell ein Hilfsmittelbedarf besteht.

Testverfahren

Wichtiges Testverfahren ist der **Mobilitätstest**, der in mehreren Stufen aufzeigen soll, ob sich der Patient beispielsweise allein im Bett aufrichten kann oder ob er es selbständig zur Toilette schafft. Weitere Verfahren sind der **Handfunktions- oder auch Armfunktionstest**. „Beim Handfunktionstest schauen wir, ob der Patient den Unterarm aufdrehen, die Hand öffnen oder den Handrücken heben kann und ob Faustschluss sowie Fingerstreckung möglich



Hilfsmittelerprobung: Ein Patient beim Üben des Aufstehens am Rollator, Ergotherapeutin Antje Heyroth erläutert die passende Technik und gibt sturzprophylaktische Hinweise.

sind. Auch verschiedene Greiffunktionen und Sensibilität werden untersucht und es wird ein **Graphomotoriktest** gemacht, der u.a. aufzeigt, ob oder wie der Patient schreiben kann“, erklärt Antje Heyroth, Ergotherapeutin in der Klinik für Neurologie. Sie verweist auf weitere diagnostische Verfahren wie z. B. den **Fragebogen zu Aktivitäten des täglichen Lebens (ADL)**, um Vorfeldfunktionen und aktuelle Fähigkeiten abgleichen zu können, den **MOCA-Test** zur Überprüfung der kognitiven Fähigkeiten oder den **Zahlenabstreichtest**, um Sehfeld einschränkungen zu erkennen.

Behandlungsverfahren innerhalb der individuellen Therapie

Die Beeinträchtigungen durch die jeweiligen Erkrankungen sind sehr unterschiedlich, sodass die Ergotherapie immer als Einzeltherapie erfolgt. Zu den neurologischen Erkrankungen zählen Schlaganfälle, Multiple Sklerose (MS), chronische Schmerzen (Komplexe Schmerztherapie erfolgt im Gruppensetting), die Parkinson-Krankheit, ALS und Demenzen. Die Handlungsfähigkeit in allen Lebensbereichen kann durch Ausfallerscheinungen wie Lähmungen und Bewegungseinschränkungen, gestörte Sinneswahrnehmungen, Konzentrations- und Gedächtnisschwierigkeiten, Leseschwächen und Sprachstörungen eingeschränkt sein.

Entsprechend vielfältig sind die Behandlungsverfahren. Für Schlaganfallpatienten und Schmerzpatienten kommt hier in der Ergotherapie u.a. die **sensomotorische Behandlung** zum Einsatz. Zu den Maßnahmen zählen z. B. das therapeutische Lagern, die Förderung der Eigen- und Raumwahrnehmung sowie das Trainieren von Koordination und Gleichgewicht. „Bei Erkrankungen an

Parkinson und Multipler Sklerose sowie bei Schlaganfällen und bei Schmerzpatienten wird ein **motorisch-funktionelles Training** angewandt. Hier erfolgen u.a. die Schulung der Grob- und Feinmotorik, der Haltung und Bewegung sowie das Erarbeiten komplexer Bewegungsabläufe“, so Antje Heyroth. „Zentral gehört bei allen Erkrankungen die **alltagsorientierte Therapie als Selbsthilfetaining** zur Behandlung. Das sind z. B. die Mobilisierung in den Pilotsitz, Sitz und Stand, Esstraining, Wasch- und Anziehtraining, eine Betätigungs- ggf. auch Arbeitsplatzanalyse sowie die Hilfsmittelanpassung und -erprobung.“

Hinzu kommt die **Therapie neuropsychologischer Störungen** (bei Schlaganfall, Parkinson und MS), u.a. durch Training von Konzentration, Aufmerksamkeit, Orientierung und Gedächtnis oder auch Körper- und Raumwahrnehmung. Nicht zu vergessen ist die **sozio-emotionale Therapie** (bei chronischem Schmerz, Schlaganfall, Parkinson, MS), die beispielsweise Strategien zur Krankheitsbewältigung oder auch Kommunikationstraining beinhaltet.

Die Therapieinhalte werden immer bestimmt durch persönlich relevante Alltagstätigkeiten der Patienten in Abhängigkeit von Ressourcen, tagesaktuellen Handlungsspielräumen und persönlichen Zielen. Dafür werden in der Therapie begünstigende Bedingungen geschaffen, Hilfsmittel ausprobiert und wenn notwendig, ein Handlungsablauf in feine Teilschritte zerlegt und diese strukturiert eingeübt.

Während der Therapie wird die Entwicklung beim Patienten sowie dessen individuelle Belastungsgrenze genau verfolgt, um die Maßnahmen entsprechend anzupassen. Hier gibt es immer ein Zusammenspiel aller Therapiebereiche innerhalb des multiprofessionellen Teams. Können verloren gegangene Fertigkeiten wiedererlangt oder alternative Handlungsweisen erlernt werden? „Die Patienten sind meist nur wenige Tage, maximal zwei Wochen bei schwereren Verläufen, bei uns. In dieser kurzen Zeit stellen wir die Weichen für den nachfolgenden optimalen Rehabilitationsprozess und für die Selbständigkeit der Patienten“, erklärt Dr. med. Anne D. Sperfeld. „Unser oberstes Ziel ist es, den Patienten wieder ein selbständiges Leben zu ermöglichen. Für die weitere Behandlung nach dem stationären Aufenthalt geben wir eine Zusammenfassung aller Befunde und aller erfolgten Therapie-maßnahmen mit, ebenso einen an den Krankheitsbildern und -ausprägungen orientierten Hilfsmittelplan unserer Ergotherapie, um die Handlungsfähigkeit im Alltag zu erleichtern“, so die Chefarztin der Neurologischen Klinik.

Hilfsmittel

Mögliche Hilfsmittel sind anpassbare Therapietische und -stühle, Lagerungskissen bzw. -schlangen, griffverstärktes Besteck, Antirutschmatten und Universal-Griffverdicker, beispielsweise für Zahnbürsten und Rasierer. „Geh-Hilfen wie



Hilfsmittel für Patienten mit neurologischen Ausfallerscheinungen in den Händen: ein Stifthalter, zwei verschieden große Knöpfhilfen und eine Zahnbürste mit Griffverdicker.

Rollatoren und Gehbänke, Greifwerkzeuge, Stift-Greifhilfen oder auch Knöpfhilfen etc. können den Alltag der Erkrankten erheblich erleichtern. In der Therapie versuchen wir vorzugsweise auch persönliche Alltagsgegenstände der Patienten, z. B. Utensilien aus der Waschtasche, zu nutzen oder anzupassen, um einen direkten Bezug vom Üben in der Klinik auf persönlich relevante Alltagsverrichtungen zu ermöglichen“, erklärt Antje Heyroth.

Seit Beginn dieses Jahres wird die ergotherapeutische Versorgung am Wochenende und an Feiertagen durch die Ergotherapie der Klinik abgedeckt. Zuvor erfolgte diese Absicherung durch externe Dienstleister. Dahingehend erfolgt aktuell die Einarbeitung der Ergotherapeuten des SKH Altscherbitz aus den Bereichen der Psychiatrie und Forensik.



Bild oben: Therapietisch mit Bauchausschnitt, gut geeignet für Patienten mit Ausfällen in den Armen, da dieser seitlichen Halt bietet. Bei der Übung erhält der Patient Unterstützung von der Ergotherapeutin. Bild rechts: Mit dem Griffverstärker lässt sich der Löffel für den Patienten mit Ausfallerscheinungen in den Händen einfach halten und führen.

PSYCHOTHERAPEUTISCHE ANGEBOTE

ERWEITERUNGEN IN PIA, PSYCHOTHERAPIE UND TAGESKLINIK

Sowohl im tagesklinischen als auch im ambulanten Bereich gibt es seit Beginn dieses Jahres neue Behandlungsangebote. So wurde einerseits eine tagesklinische Gruppe für Patientinnen und Patienten mit „Fatigue-Syndrom“ gestartet. Zum anderen sind nun auch für Patienten mit Borderline-Störung die erfolgversprechenden Angebote der dialektisch-behavioralen Therapie im Rahmen der Psychiatrischen Institutsambulanz (PIA) zugänglich.

Zudem wurde eine Vorschaltambulanz für die Station für junge Erwachsene etabliert. Des Weiteren konnten die Kapazitäten der ADHS-Sprechstunde, der psychologischen Angebote für Mütter mit postpartalen Erkrankungen und der psychoonkologischen Sprechstunde ausgebaut werden.

Nachfolgend stellen Ihnen die Ansprechpartnerinnen die erweiterten Angebote inhaltlich vor:

Tagesklinisches Behandlungsangebot für Patienten mit „Fatigue“-Syndrom, Ansprechpartnerin: Tina-Mareike Rumpf, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie:

Aufgrund verschiedener körperlicher Erkrankungen kann es zur Entwicklung eines chronischen Erschöpfungssyndroms, dem sogenannten „Fatigue-Syndrom“, kommen. Dieser Symptomkomplex wurde bereits bei Patienten mit Multipler Sklerose, Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises und bei Tumorerkrankungen beobachtet. Zuletzt fand das Fatigue-Syndrom als Folge einer Covid-19-Erkrankung zunehmend Beachtung.

Die Fatigue lässt sich nicht mit einem normalen Erschöpfungszustand gleichsetzen, der durch ausreichende Erholung behoben werden kann. Vielmehr leiden die Patienten unter chronischem Müdigkeitsempfinden sowie rascher und ausgeprägter Erschöpfung nach bereits leichter Anstrengung. Dies führt zu massiven Einschränkungen bei der Alltagsbewältigung und hat Insuffizienzerleben bis hin zu depressiven Symptomen und Ängsten zur Folge.

Um dieser Symptomatik zu begegnen, wurde ein multimodales, psychotherapeutisches Konzept im tagesklinischen Setting entwickelt. Im Fokus der vierwöchigen Behandlung stehen die Stressbewältigung und die Psychoedukation, um im Alltag Prioritäten zu setzen und eine Überlastung zu vermeiden. Dabei kommt auch dem Achtsamkeitstraining ein hoher Stellenwert zu, um eigene Grenzen besser wahrzunehmen und zu wahren.

Ergänzt wird das Programm durch das Erlernen von Entspannungsverfahren sowie kognitives Training, Ergo-, Bewegungs- und Mu-

siktherapie. Letztlich wird auch die weitere berufliche Perspektive berücksichtigt und werden diesbezüglich gegebenenfalls weitere Schritte (zum Beispiel die Beantragung einer Reha) eingeleitet.

Ambulante DBT-Angebote (DBT=Dialektisch-Behaviorale Therapie) für Patienten mit Borderline-Störung Ansprechpartnerin: Psychologin M. Sc. Carla Leukel:

Immer dienstags wird nun ein ambulantes Skills-Training angeboten. Im Zentrum dieses Trainings stehen die Vermittlung von Inhalten zur Bewältigung von Hochstressphasen (Stresstoleranz), der Emotionsregulation, der Achtsamkeit, zwischenmenschlicher Fertigkeiten und der Selbstwertstabilisierung. Außerdem gibt es seit Februar grundsätzlich mehr Kapazitäten für ambulante Vorgespräche für Patienten mit Interesse an einer DBT-Therapie, sodass sich auch die Wartezeiten für eine DBT-Behandlung etwas verkürzen. Außerdem ist angedacht, dass für ausgewählte Patienten, die bereits in der DBT-Tagesklinik eine Therapie wahrgenommen haben und noch keine ambulante Anschlusstherapie finden konnten, bei entsprechender Indikation und Veränderungsmotivation ambulante Einzelgespräche zur Nachbehandlung angeboten werden.

Einführung einer Vorschaltambulanz „Junge Erwachsene“, Ansprechpartnerin: Psychologische Psychotherapeutin Julia Erbs:

Seit Ende 2022 beginnen wir außerdem eine Vorschaltambulanz für unsere Station für junge Erwachsene zu etablieren. Ziel ist es,



Die Psychiatrische Institutsambulanz des SKH Altscherbitz.

Patienten zwischen 17 und 30 Jahren, welche oft zum ersten Mal im Erwachsenenalter psychiatrische/psychologische Hilfe suchen, bei der Wahl der bestmöglichen Behandlungsoptionen zu unterstützen. Mit den Patienten wird zunächst eine ausführliche Diag-

nostik mittels Fragebögen und klinischem Interview durchgeführt. Anschließend werden mit den Patienten der Diagnostikbefund und sich daraus ergebende Behandlungsoptionen besprochen. Falls erforderlich, können in weiteren Einzelgesprächen erste Therapieziele erarbeitet, Ängste und Befürchtungen abgebaut und überbrückende Kriseninterventionen bis zur Aufnahme der stationären Behandlung oder andere Optionen durchgeführt werden. Die Anmeldung der Patienten erfolgt in der Regel über unsere Ärzte und Psychologen der Institutsambulanz.

ADHS-Sprechstunde, Ansprechpartnerin: Psychologische Psychotherapeutin Julia Erbs:

Wir bieten im Rahmen unserer Spezialsprechstunde eine umfassende Diagnostik, ob ein ADHS/ADS (Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom und Hyperaktivitätsstörung/Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom) im Erwachsenenalter vorliegt. Dafür werden in zwei 90-minütigen Sitzungen die Funktionsbeeinträchtigungen und mögliche Symptome der Patienten in allen relevanten Lebensbereichen im Erwachsenenalter und rückblickend in der Kindheit erfasst. Weitere wichtige Hinweise liefern die Grundschulzeugnisse und eine fragebogengestützte Diagnostik möglicher relevanter Symptome und der Persönlichkeitsstruktur der Patient:innen.



Abgerundet wird der klinische Eindruck durch eine orientierende Testung der Konzentration und des logischen Denkens. Dank der Stundenerweiterung der ADHS-Ambulanz seit November 2022 haben die Patienten nun die Möglichkeit, innerhalb von bestenfalls vier Wochen nach dem ärztlichem Erstinterview ihre psychologische Diagnostik und das Abschlussgespräch zu erhalten.

Psychologische Begleitung postpartaler Erkrankungen, Ansprechpartnerin: Psychologische Psychotherapeutin Julia Erbs:

Als weiteren Schritt erweitern wir unsere gynäko-psychiatrische Sprechstunde um die Möglichkeit von Diagnostik und stützenden Gesprächen bei Krisen rund um die Geburt. Ziel ist es, der Patientin einen Raum zu geben, ihre Probleme offen anzusprechen und praktische und schnell anwendbare Hilfen zu erarbeiten. Unsere



Jungen Müttern bietet die gynäko-psychiatrische Sprechstunde der PIA psychologischen Beistand.



Sprechzimmer in der Ambulanz.

Sprechstunde orientiert sich dabei an den individuellen Bedürfnissen, Ressourcen und Herausforderungen der Patientin, um sie in ihrer neuen Rolle als Mutter unterstützen zu können.

Dabei kann die psychologische Sprechstunde auch eine Möglichkeit der Überbrückung oder Nachbetreuung der Patientinnen unserer stationären Mutter-Kind-Einheiten darstellen. Die Anmeldung der Patientinnen erfolgt ebenfalls zumeist über unsere Ärzte und Psychologen der Institutsambulanz.

Psychoonkologische Sprechstunde, Ansprechpartnerin: Psychologische Psychotherapeutin Dr. rer. med. Ira Gründel:

In der psychoonkologischen Sprechstunde der Institutsambulanz des Sächsischen Krankenhauses Altscherbitz werden Patienten und deren Familien während und nach einer Krebserkrankung psychotherapeutisch begleitet. Das Gespräch mit einem psychoonkologisch erfahrenen Psychotherapeuten ist sinnvoll:

- bei der gedanklichen und emotionalen Einengung auf eine Krebserkrankung und deren Auswirkungen, sodass nur noch schlecht oder sogar überhaupt nicht mehr „abgeschaltet“ werden kann
- wenn infolge der Krebserkrankung bzw. deren Behandlung das Vertrauen in sich selbst und die eigenen Selbstheilungskräfte erschüttert ist
- wenn die Einflussmöglichkeiten auf die Erkrankung bzw. die Behandlung gestärkt werden sollen
- wenn infolge der Erkrankung im bisherigen Lebensweg Veränderungen notwendig werden

Ziel einer psychoonkologischen Therapie ist es, die seelische Stabilität der Betroffenen zu fördern und damit auch ihren körperlichen Zustand und ihre Lebensqualität positiv zu beeinflussen.

Eine Terminvereinbarung ist über die Psychiatrische Institutsambulanz zu den Telefonsprechzeiten (Montag bis Freitag 8 bis 12 Uhr und Montag bis Donnerstag 8 bis 18 Uhr) unter Telefon 034204 87 4030 möglich.

WIR BLICKEN ZURÜCK AUF EIN EREIGNISREICHES JAHR

DAS WAR 2022: KRISE, IMPFEN, REZERTIFIZIERUNG, BERUFSORIENTIERUNG, PODCASTS, STADTRADELN UND MEHR

Coronakrise: Kriseneinsatzleitung, Covidstation, Impftermine und mehr



Auch 2022 war der Alltag im SKH Altscherbitz von der Coronakrise geprägt. Es bestanden weiterhin entsprechende Testpflichten für Mitarbeiter und Besucher und das Tragen der FFR-2-Masken im Hause war zudem verpflichtend. Auch eine Covidstation musste wieder eingerichtet werden. Dazu wurden mehrere Impftermine angeboten, sowohl für Mitarbeiter und Patienten als auch für die Bevölkerung der Region.

April: Berufsorientierung mit Azubidatings und Boys`Day



Bei den Azubidatings Anfang April und Anfang Oktober 2022 sowie beim Boys`Day Ende April 2022 gab es mehr über die Ausbildung zum/r Pflegefachmann/-frau im SKH Altscherbitz zu erfahren. Bei einer Schnitzeljagd konnten die Teilnehmenden die verschiedenen Fachbereiche des Hauses kennenlernen und zudem einen Rundgang durch die Geschichtsgalerie der Klinik erleben.

Fachspezifische Arbeitstreffen



In allen Fachbereichen fanden 2022 wieder die Arbeitstreffen zwischen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Klinikleitung statt, um sich zu aktuellen Themen auszutauschen.

Mai: Get-together für Mitarbeiter des SKH ...



Erstmals nach 2019 gab es letztes Jahr wieder ein Get-together, das coronabedingt auf den Mai verlegt wurde. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SKH erlebten hier ein abwechslungsreiches Programm mit Live-Musik und Disko. Es gab ein gemütliches Zusammensein und viele anregende Gespräche. Auch für das leibliche Wohl war gesorgt mit verschiedensten Schlemmereien und Getränken.

März: Erfolgreiche Rezertifizierung Stroke Unit



Die Stroke Unit der Klinik für Neurologie des SKH Altscherbitz hat sich am 30. März 2022 dem Zertifizierungsaudit der TÜV Rheinland LGA gestellt. Beim Audit wurden keine Abweichungen von den vorgegebenen Qualitätsstandards festgestellt, und die Auditoren sprachen erneut die Empfehlung zur „zertifizierten Stroke Unit“ nach dem Qualitätsstandard der Deutschen Schlaganfall-Gesellschaft sowie der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe als regionale Stroke Unit an den Zertifizierungsausschuss aus. Am 11. April 2022 erhielt die Stroke Unit die neue Zertifizierungsurkunde verliehen.

... Patientenaufnahme im neuen Erscheinungsbild



Ende Mai 2022 wurden nach umfangreichen Umbaumaßnahmen die neu gestaltete Patientenaufnahme und der Empfangsbereich mit zentralem Infopoint im Haus 6 wiedereröffnet.

Juni: Euthanasiegedenktag ...



Am 3. Juni 2022 beging das SKH Altscherbitz den jährlich stattfindenden Euthanasiegedenktag am Gedenkstein im Park und gedachte der Opfer der NS-Euthanasie.

Neue Oberärztliche Besetzungen



Seit Mai 2022 ist Dr. med. Aljoscha Spork (li.) Oberarzt des Suchtzentrums des SKH Altscherbitz. Dr. med. Johannes Orthgieß (2.v.li.) ist seit Mai 2022 Oberarzt der Stroke Unit. Neuer Oberarzt der Radiologie ist seit Mitte Juni 2022 Dr. med. Philipp-Moritz Schneider. Damit verbunden gab bzw. gibt es künftig teilweise auch Neuausrichtungen in den Bereichen.

... Firmenlauf und Stadtradeln



Ebenso im Juni nahm ein Team des SKH Altscherbitz am Leipziger Firmenlauf teil und konnte hier mit erfolgreichen Platzierungen überzeugen. So gewann unser Schnellstarter den 5. Platz und unser „mixed team“ Platz 60 von 477 Teams. Im September beteiligte sich ein Team des SKH beim Leipziger Stadtradeln und war sehr erfolgreich mit dem tollen Platz 23 von 725 Teams.

Podcasts bei „kernig und gesund“



Im Gesundheitspodcast „kernig und gesund“ mit Mario D. Richardt standen Dr. med. Nadine Fröhlich zum Thema Depressionen und Dr. med. André Lachnitt zum Röntgen, zur CT, MRT sowie CT-gestützten Schmerztherapie. Rede und Antwort. Folgen: <https://kernig-und-gesund.de/>

Ausstellungen, Konzerte, Führungen in der Kirche



Gleich drei Ausstellungen und mehrere Konzerte gab es 2022 in der Altscherbitzer Kirche. Zum Tag des offenen Denkmals im September konnten Interessierte die Kirche besichtigen. Auch fand die Hausmusik für Mitarbeiter und Patienten wieder statt.

September: Jobmesse, Azubimesse, Sächsischer Krankenhaustag ...



Das SKH präsentierte sich am 3. September 2022 auf der Jobmesse in Leipzig (li.) und am 24. September 2022 auf der 15. Regionalen Ausbildungsmesse Delitzsch (re.). Auch beim Sächsischen Krankenhaustag in Dresden war das SKH Altscherbitz mit einem Stand präsent.

... QM-Rezertifizierung



Das Überwachungsaudit nach DIN EN ISO fand Ende September im SKH statt.

... und 10 Jahre am Standort Markranstädt



Das Sozialpsychiatrische und Psychotherapeutische Zentrum (SPZ) Markranstädt mit seiner Tagesklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik und der Psychiatrischen Institutsambulanz feierte im September 2022 10-jähriges Bestehen und lud zum Tag der offenen Tür mit abwechslungsreichem Programm.

Oktober: Budgetverhandlungen und Recruiting-Kampagne



Im Oktober wurden die Budgetverhandlungen mit den Kostenträgern mit erfolgreichem Ergebnis abgeschlossen. Weiterhin wurde die Onlinekampagne zum Recruiting für Pflegefachkräfte bei Facebook und Instagram auf alle Berufsgruppen der multiprofessionellen Teams erweitert.

Mehr dazu unter: <https://bewerbung.karriere-skh-altscherbitz.de>

November: Personalversammlung



Erstmals seit 2019 konnte vergangenes Jahr wieder eine Personalversammlung im SKH stattfinden. Hier informierten die Klinikleitung, der Personalrat und eine Vertreterin des Sächsischen Sozialministeriums zu aktuellen Themen. Dazu konnten die Mitarbeitern auch Fragen stellen.

... Weihnachtliches



Für Weihnachtsstimmung sorgten die pünktlich vorm ersten Advent im SKH-Gelände aufgestellten Weihnachtsbäume und die Weihnachtsdeko auf den Stationen. Dazu gab es in der Altscherbitzer Kirche ein Adventskonzert mit Adventsmarkt (Foto).

ZUKUNFT DER FORENSISCHEN PSYCHIATRIE EIN AUSBLICK VON CHEFARZT DR. MED. PETER SPINDLER

Auf einer Luftaufnahme der Landesheil- und Pflegeanstalt Altscherbitz von ca. 1920 scheint noch alles in bester Ordnung. Man sieht eine offene Gartenstadt mit großen Villen, Werkstätten, Schornsteinen und einem Wasserturm, mittendurch fährt die Straßenbahn. Sollte die Architektur den Zeitgeist spiegeln, so gab es bessere Zeiten als die, in denen man Mauern um Häuser für psychisch Kranke und geistig Behinderte baute.

Inzwischen steht jedes fünfte psychiatrische Bett in Deutschland hinter einer solchen Mauer (manchmal ist es auch Stacheldraht). Die massive Überbelegung der letzten Jahre, vor allem in den westlichen Bundesländern, hat das Verhältnis noch weiter verschoben. Auch unsere Klinik hat zuletzt Jahr für Jahr neue Belegungshöchstziffern erreicht. Statt weitere Festungsanlagen zu bauen, sollte nach anderen Lösungen und Versorgungsmodellen gesucht werden. Sachsen ist meines Wissens aktuell glücklicherweise nicht gewillt, weitere geschlossene Plätze im Maßregelvollzug zu schaffen. Italien hat seine alten Maßregelvollzugs-Anlagen geschlossen. Die DDR und Deutschland vor 1933 kamen ohne aus. Am 21. und 22. April 2023 findet eine Tagung hierzu in unserer Kirche statt. (<https://www.skh-altscherbitz.sachsen.de/aktuelles/bes-ser-gehts-doch-zur-transformation-forensisch-psychiatrischer-versorgung>)

Das Wissen innerhalb des psychiatrischen Versorgungssystems über das, was wir hinter unserer Mauer machen, ist asymmetrisch gering, obwohl wir uns als Teil desselben verstehen. Unsere Mitarbeiter kennen meist beide Seiten. Auch die Mehrzahl unserer Patienten kennt beide Seiten, sie waren oft schon in psychiatrischer Behandlung, bevor sie die Straftaten begingen, die sie zu uns führten. Manche dieser Taten geschahen gar während der Behandlung oder im unmittelbaren zeitlichen und örtlichen Umfeld. Unsere Patienten werden aber meist rasch vergessen.

Es gibt viele, nach denen niemand fragt. Und wenn wir nach einigen Jahren wieder anfragen, macht es oft Mühe, sie wieder in das zivile System zu vermitteln. Auf eine Behandlung bei uns kommen – geht man nach der Verweildauer – etwa 100 in der Allgemeinpsychiatrie. Hier die langsamen Mühlen, dort die Drehtüren. Beide Seiten haben sich weit voneinander entfernt. Es ist nicht abwegig zu behaupten, dass eben jene Patienten zusätzlich bei uns landen, die aus dem zivilen System herausgefallen sind bzw. eine kleine, schwierige Untergruppe derer, die die Behandlung abbrachen, nicht erreicht werden konnten oder wollten.

Die in den letzten Jahren zu beobachtende Welle von Unterbringungen in den forensisch-psychiatrischen Kliniken ist maßgeblich getragen von Erfahrungen der Betroffenen mit Sucht, Psychose und Migration. Diesen Problemkreisen muss sich das bestehende System in einer deutlich intensiveren und priorisierenden statt ausgrenzenden Weise widmen. Derzeit sind eine Reihe von Reformvorschlägen zum System der Maßregeln nach den Paragraphen 63,



Dr. med. Peter Spindler.

64 StGB in Diskussion. Der Druck auf das Versorgungssystem sollte als Gestaltungschance gesehen werden. In Hamburg (Asklepios West) wurde zum Beispiel – aus der Not – damit begonnen, vorläufig gemäß Paragraph 126a StPO Untergebrachte in der Allgemeinpsychiatrie aufzunehmen. Die Österreichische Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie (ÖGPP), die Schwester der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde (DGPPN), sträubt sich in einer Stellungnahme von Ende 2022 genau gegen eine solche Entwicklung. Man will diese Menschen nicht wiederhaben.

Wir sind in den letzten Jahren deutlich schneller geworden. Trotz Corona-Hindernissen konnten wir viele Patienten ausgliedern. Die Zusammenarbeit und Kommunikation mit Institutionen der Gemeindepsychiatrie und komplementären Einrichtungen hat sich intensiviert. Unser forensisch-psychiatrisches Fallseminar wird – auch im präventiven Sinne – von den kommunal und regional tätigen Kollegen zum Austausch über problematische Patienten genutzt. Anfang des Jahres werden wir eine weitere externe Wohnung in Leipzig-Gohlis für zwei Patienten „in Betrieb“ nehmen. Sie ermöglicht die Alltagserprobung vor dem Bezug einer eigenen Wohnung.

Die Forensische Institutsambulanz (FIA) hat, infolge der verstärkten Ausgliederungen, einen inzwischen auf ca. 70 Patienten angewachsenen Stamm und bekam Anfang des Jahres Unterstützung durch zwei Fachpfleger in anteiliger Tätigkeit. Es ist zudem beabsichtigt, eine offene Station (FO6) auf dem Krankenhausgelände zu gründen, in der Patienten als Zwischenschritt vor einer weiteren Lockerung, etwa dem Umzug in eine Wohnstätte oder Außenwohngruppe, erprobt werden können. Dies erweitert unser Spektrum an Rehabilitationsbedingungen vor der Aussetzung einer Maßregel zur Bewährung. Zudem bleibt die Klinik in Anbetracht des anhaltenden Trends mit den bestehenden gesicherten Plätzen, also ohne einen weiteren Ausbau geschlossener Plätze, arbeits- und aufnahmefähig.

Ziel sollte die weitere Entwicklung offener und ambulanter Be-

handlungsformen sowie eine Verschränkung mit dem bestehenden gemeindepsychiatrischen System sein. Innerhalb der Leipziger Versorgungslandschaft wird seit mehreren Jahren auch die Gründung eines Gemeindepsychiatrischen Verbundes (GPV) diskutiert, der eine höhere Verbindlichkeit in der Behandlung unserer Patienten, besonders der schwierigen, zum Ziel hat. Davon könnten nicht nur die Patienten unserer Klinik profitieren, sondern auch die der Allgemeinpsychiatrie sowie das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung und von Angehörigen, insbesondere, wenn es gelingen würde, die kleine, aber enorm ressourcenzehrende, Gruppe sogenannter Systemsprenger und Drehtürpatienten adäquat zu behandeln.

Auch unter gesundheitsökonomischen Aspekten und mit Blick auf den Standort Altscherbitz sollten wir versuchen, künftige Entwicklungen aktiv mitzugestalten. Die Stadt Leipzig und ihre Region wächst. Es gibt hier eine lange psychiatrische Tradition und Strukturen, an die es sich lohnt anzuknüpfen. Möglicherweise ist es an der Zeit, die in viele Einzelteile zerfallene Versorgung psychisch Kranker und geistig Behinderter – erkennbar bereits auf unserem Gelände – wieder stärker zusammenzuführen.

Dr. med. Peter Spindler
Chefarzt der Klinik für Forensische Psychiatrie

WECHSEL IM MVZ ALTSCHERBITZ/TURNERSTR. MARIA BUSCH ÜBERNIMMT PRAXIS ALS KV-SITZ

Zum 30. April 2023 geht die bis dahin zuständige ärztliche Ansprechpartnerin der neurologisch-psychiatrischen Praxis in der Turnerstraße in Schkeuditz, Dipl.-Med. Ricarda Theisen, in den Ruhestand. Die zum MVZ für Radiologie, Psychiatrie und Neurologie gehörende Praxis wird von Maria Busch, Fachärztin für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie, als KV-Sitz in Eigenregie übernommen.

Die gebürtige Leipzigerin hat in ihrer Heimatstadt Medizin studiert und die neurologische Facharztweiterbildung an der Universität Leipzig absolviert. Im Juni 2018 begann sie die Weiterbildung zur Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie im SKH Altscherbitz. Hier durchlief sie alle Bereiche der Psychiatrie – von der Akutpsychiatrie und Gerontopsychiatrie über die Psychotherapie und das Suchtzentrum bis hin zur Station für junge Erwachsene. In der Psychiatrischen Institutsambulanz hat sie neben der allgemeinpsychiatrischen Versorgung in der ADHS-Sprechstunde mitgewirkt.

„Dabei hat sich für mich herauskristallisiert, dass mir die ambulante Arbeit besonders gefällt, vor allem, weil es die regelmäßige Betreuung der Patientinnen und Patienten und das längerfristige Arbeiten mit ihnen bedeutet. Dies ermöglicht den Aufbau einer konstanten und vertrauensvollen Arzt-Patienten-Beziehung, woran mir viel gelegen ist und wodurch meiner Meinung nach auch der Therapieerfolg nochmals positiv beeinflusst werden kann.“ Deshalb ist sie – nachdem sie ihre Facharztweiterbildung für Psychiatrie im August 2022 abgeschlossen hat – seit Oktober im SKH Altscherbitz ausschließlich in der psychiatrischen Institutsambulanz sowie aktuell noch in den MVZ-Praxen Taucha und Schkeuditz tätig. Zum 1. Mai 2023 wird Maria Busch dann voll und ausschließlich in der Turnerstraße in Schkeuditz neurologische und psychiatrische Patienten behandeln.

In der Praxis geht es u.a. um die Basisversorgung psychiatrischer Krankheitsbilder wie Depressionen, Psychosen, Angststörungen oder Somatoforme Störungen. Weiterhin ist sie Ansprechpartnerin für neurologische Erkrankungen wie Bewegungsstörungen, Epilepsien, Muskelerkrankungen, Polyneuropathien und Schmerzstörungen. Es werden ausschließlich Erwachsene behandelt. Neben der klinischen Diagnostik und laborchemischen Untersuchungen geht es vor allem auch um Aufklärung sowie An-



Maria Busch im Sprechzimmer der Praxis in der Turnerstraße in Schkeuditz.

wendung individuell angepasster Therapiekonzepte. Mit den Kolleginnen und Kollegen des SKH Altscherbitz wird es weiterhin engen fachlichen Austausch geben, z. B. wenn Patienten nach stationärem Aufenthalt in der Praxis weiter betreut werden oder umgekehrt, ein stationärer Aufenthalt gebahnt werden muss. Darüber hinaus besteht auch enge Beziehung zur Radiologie des MVZ Altscherbitz zur ggfs. notwendigen ergänzenden bildgebenden Verfahren in der diagnostischen Abklärung. Ebenso ist eine fachspezifische Übermittlung von Patienten an psychiatrische oder neurologische Spezialsprechstunden des Fachkrankenhauses Altscherbitz (z. B. Gedächtnissprechstunde, MS-Ambulanz) nach entsprechender Indikationsstellung zeitnah möglich.

„Ich freue mich auf die Aufgabe und damit verbundene Herausforderungen hier in der Schkeuditzer Praxis“, so die 38-jährige Maria Busch, die mit ihrer Familie in Leipzig lebt.

Sprechzeiten der Praxis sind: Montag von 8 bis 12 Uhr und 13.30 bis 16 Uhr, Dienstag 8 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 8.30 bis 11.30 Uhr, Donnerstag 8 bis 13 Uhr und Freitag 8 bis 12.30 Uhr. Zudem gibt es täglich eine offene Akut-Sprechstunde von 8.30 bis 9.30 Uhr. Außerhalb der Sprechzeiten übernimmt Maria Busch auch Hausbesuche, vordergründig in Pflegeheimen und betreuten Wohnrichtungen in Schkeuditz.

NOTFALLKONZEPT DES SKH ALTSCHERBITZ ABSICHERUNG DER ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG

Ob einfach nur das Licht anschalten, Essen zubereiten oder die tägliche Hygiene – schon die einfachsten Tätigkeiten werden bei einem Ausfall der Energie- und Wasserversorgung zu einer Herausforderung. Doch was passiert eigentlich in einem Krankenhaus, wenn es zu einem Versorgungsausfall kommt?

Im Sächsischen Krankenhaus Altscherbitz werden täglich ca. 208 vollstationäre Patienten sowie 90 Patienten im Maßregelvollzug betreut. Im Falle eines Notfalls muss die Versorgung und Sicherheit der Patienten und Mitarbeiter über einen definierten Zeitraum garantiert und der Betrieb der Einrichtung aufrecht erhalten werden.



Erforderliche Maßnahmen werden *Heizhaus: Anlagen zur Wärme- und Stromerzeugung*

aktuell im Notfallkonzept des SKH Altscherbitz zur Energie- und Wasserversorgung erarbeitet. Die Klinik bezieht Elektroenergie und Erdgas über längerfristige Lieferverträge vom Energieversorger Sachsen Energie AG. Die Versorgung der Liegenschaft mit Wärmeenergie erfolgt vom zentralen Heizhaus über zwei gasbetriebene Brennwertkessel und ein Blockheizkraftwerk. Letzteres übernimmt die Grundlastversorgung der Wärmeenergie und erzeugt den überwiegenden Anteil des Strombedarfes. Für den Betrieb der Brennwertkessel und des Blockheizkraftwerkes ist eine permanente Bereitstellung von Erdgas erforderlich. Eine ergänzende Stromlieferung erfolgt durch den Energieversorger.

Kliniken gehören zur kritischen Infrastruktur, daher sollte die Belieferung mit Erdgas prinzipiell sichergestellt sein. Dennoch werden aktuell Notfallmaßnahmen erarbeitet, die bei Ausfall der Wärmeversorgung zum Einsatz kommen können.

Was passiert bei Stromausfall?

Bei einem Stromausfall schaltet sich nach maximal 15 Sekunden selbstständig die heizölbetriebene Netzersatzanlage ein und gewährleistet die Notversorgung der wichtigsten Funktionseinheiten des Hauptteils der Liegenschaft mit mindestens 24 Stunden Strom. Eine Ausweitung der Verfügbarkeit wird aktuell vorbereitet.

Hausinterne Wasserversorgung im Notfall geplant

Die Wasserversorgung des Krankenhauses erfolgt über die Leipziger Wasserwerke. Bei einem großflächigen Stromausfall erfolgt die Versorgung noch bis zu 24 Stunden. Darüber hinaus ist eine hausinterne Notversorgung geplant. Zur Sicherstellung der Versorgungssicherheit ist eine ausreichende Trink- und Brauchwassermenge vorgesehen, die den Stationen zur Verfügung gestellt wird.

Die Bereiche Neurologie, Radiologie und Funktionsdiagnostik des SKH sind im Notfallkonzept der Helios Klinik integriert.

Regelmäßige Anpassung des Konzeptes

Um den Energiebedarf des Krankenhauses bei Notfällen auch in Zukunft sicherstellen zu können, ist es regelmäßig erforderlich, den Leistungsbedarf des Systems zu bestimmen und eine Kapazitätsanpassung der Anlagentechnik zur Notversorgung vorzunehmen. Denn der Elektroenergieverbrauch ist in den vergangenen Jahren stets gestiegen. Die Ursache liegt in der Modernisierung und Ausstattung der Häuser. Es wurden Aufzüge eingebaut, Brandmeldeanlagen, Schwesternrufanlagen, Be- und Entlüftungsanlagen, Telekommunikationsanlagen, Rechentechnik und vieles mehr installiert.

Ein Notbetrieb ist immer ein Kompromiss und eine Beeinträchtigung des regulären Klinikbetriebes.

Wünschen wir uns, dass trotz guter Vorbereitung dieser Fall niemals eintritt.

Andreas Exner

Leiter Technisches Servicemanagement

NEUER BAUKOORDINATOR AM SKH FRANK PIOREK STELLT SICH VOR

Seit dem 1. November 2022 unterstütze ich im Sächsischen Krankenhaus Altscherbitz als Baukoordinator die Abteilung Technik. Dabei bin ich im Auftrag der Krankenhausleitung für die Koordination der Baumaßnahmen an den Gebäuden, den Grünanlagen, den Straßen und Wegen, den Parkplätzen sowie der technischen Infrastruktur des Krankenhausgeländes und Medizinischen Versorgungszentren tätig. Darüber hinaus gehört es zu meinen Aufgaben, das Krankenhaus baufachlich nach außen zu vertreten. Man kann bei der Vielzahl der Aufgaben schon mal die Orientierung verlieren, aber mit einer guten Organisation funktioniert das immer besser. Besonders interessant finde ich gerade die Vielfältigkeit der Aufgaben, die das Landeskrankenhaus zu bieten hat.

Unterstützt werde ich dabei von einem tollen Team im Büro, in den Werkstätten, vom Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement, dem Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt, den vielen Handwerksbetrieben, den Architektur- und Ingenieurbüros und natürlich den vielen Kolleginnen und Kollegen hier im Krankenhaus in den verschiedenen Abteilungen. Eine gute Abstimmung ist dabei besonders wichtig, da in einem Krankenhaus sämtliche Maßnahmen immer während des laufenden Betriebes stattfinden müssen.

Das Studium Architektur an der HTWK Leipzig im Fachbereich Bauwesen, welches ich im Jahr 2000 erfolgreich abgeschlossen habe, und meine Berufserfahrungen als Bauleiter und Projektmanager bilden fachlich eine so-



Viele Bauvorhaben wurden in den vergangenen Jahren im SKH umgesetzt. Entsprechend groß ist der Bestand an Akten. Hier verschafft sich Frank Piorek einen Überblick.

solide Grundlage für die bereits laufenden und die bevorstehenden Aufgaben, sowohl in technischer als auch in gestalterischer Hinsicht. Es ist eine besondere Aufgabe, diese Tätigkeit für ein Krankenhaus, welches auf so eine lange Historie zurückblicken kann, wahrnehmen zu dürfen.

Als geborener Leipziger ist mir die Stadt Schkeuditz schon seit meiner Kindheit bekannt. Meine Lebensmitte befindet sich im Herzen der Leipziger Südvorstadt, wo ich mit meinen beiden Kindern (mittlerweile Teenager) wohne. Von dort führt mich der wunderschöne Arbeitsweg immer an der Elster entlang mit dem Fahrrad nach Altscherbitz.

Frank Piorek
Baukoordinator

CAFETERIA UNTER NEUER LEITUNG ZAHLREICHE AKTIONEN FÜR 2023 GEPLANT

Seit 1. Dezember 2022 hat die Klüh Catering GmbH in der Cafeteria des SKH Altscherbitz Unterstützung durch den neuen Betriebsleiter, Kay Reinhardt. Der gelernte Koch hat umfangreiche Erfahrung in verschiedenen Restaurants gesammelt und legt besonderes Augenmerk auf frische und abwechslungsreiche Küche.

Freuen Sie sich im Betriebsrestaurant auf viele monatliche Aktionen wie „We love Green“ im September oder „zum Glück gibt's Huhn“ im November. Auch erwarten Sie spezielle Thementage wie der „Weltklakritztage“ am 12. April 2023 oder auch der „Tag der Wassermelone“ am 3. August 2023. Täglich erwarten Sie zwei Mittagsmenüs, ein wechselndes Tagesangebot und natürlich ist für den kleinen Hunger zwischendurch gesorgt. Bei speziellen Wünschen und für Veranstaltungen steht Ihnen das Team der Cafeteria natürlich jederzeit zur Verfügung.

Besuchen Sie uns in der Cafeteria bei gemütlichen Ambiente beim Nachmittagskaffee bei leckerem Kuchen, einem Eisbecher oder warmen Apfelstrudel zur kalten Jahreszeit. Wer es lieber herzhaft mag, für den bieten wir ein abwechslungsreiches Imbissangebot mit zeitlosen Klassikern wie Suppen, Schnitzeln und Kartoffelecken an. In der war-



Kay Reinhardt lädt zu abwechslungsreichen Aktionen ein.

men Jahreszeit können Sie unter schönen, alten Parkbäumen auf der Terrasse Platz nehmen. Kommen Sie doch einfach mal vorbei.

Wir haben täglich geöffnet:

Montag bis Freitag 11 - 14 Uhr: für Mitarbeiter des SKH; Montag bis Sonntag 14 - 17 Uhr: für Mitarbeiter und Patienten

Das Team der Cafeteria freut sich auf Ihren Besuch.

TIPPS ZUR GESUNDEN ERNÄHRUNG

VON ERNÄHRUNGSBERATERIN CARMEN PELKA

Eine gesunde und ausgewogene Ernährung basiert immer auf der uns allen bekannten Ernährungspyramide und den drei wichtigen Bausteinen „Ernährung, Bewegung und Entspannung“.

Unser Körper besteht zu 50 Prozent aus Wasser. Daher ist regelmäßiges „Auftanken“, um konzentriert und leistungsfähig zu bleiben, besonders wichtig. Bei Getränken sind sechs Portionen (à 250 ml) täglich empfehlenswert, vorzugsweise Wasser, das mit Minze, Orange oder Gemüsescheiben aufgepeppt werden kann. Kaffee und schwarzer Tee in Maßen zählen dazu. Zu jeder Mahlzeit oder auch als Zwischenmahlzeit sollte man Obst (2 Portionen) und Gemüse (3 Portionen) essen, um Vitamine, Mineral- und Ballaststoffe zuzuführen und Farbe und Abwechslung auf den Teller zu bringen.

Bei Getreideprodukten wie Brot, Nudeln, Reis und Mehl (insgesamt 4 Portionen) sollten die Vollkornvarianten gewählt werden, da diese mehr Vitamine, Mineral- und Ballaststoffe enthalten, länger sättigen und eine gute Verdauung fördern. Bei Milchprodukten (3 Portionen) empfehlen sich wenig verarbeitete Produkte. Sie liefern hochwertiges Eiweiß, B-Vitamine und Calcium für starke Knochen und Muskeln.

Bei Fleisch, Fisch und Eiern, die hochwertiges Eiweiß und B-Vitamine liefern, ist die Empfehlung „Weniger ist mehr. Auf Qualität achten!“ Es muss auch nicht immer Fleisch sein. Hülsenfrüchte bilden hier einen guten Ersatz. Wöchentlich sind 1 bis 2 Portionen Fisch, maximal 3 Portionen Fleisch/Wurst (300 bis 600 g), und hier abwechslungsreich zwischen Schwein-, Rind- und Geflügelfleisch zu wählen, so wie möglichst fettarme Wurst ratsam.

Fett ist für den Körper unentbehrlich, es kommt aber auf die Fettquali-

tät an. Bevorzugt sollten Raps-, Walnuss- oder Olivenöl (2 Portionen mit 1,5 bis 2 Esslöffeln) zu sich genommen werden. Sparsam hingegen sind Butter, Schmalz, Kokosfett, Palmöl, Palmkernöl zu verwenden. Extras wie Gebäck, Süßigkeiten und Knabberereien sind der kleine Luxus in unserem Alltag. Unser Körper braucht sie aber nicht. Deshalb sollten sie nicht als Sattmacher gegessen werden, sondern als bewusster kleiner Extragenuss. Nachfolgend die Ernährungspyramide (Quelle: Bundeszentrum für Ernährung) als Empfehlung:



Mit wenig Zeitaufwand und frischen gesunden Zutaten können wir ausgewogen, gesund und frisch kochen, siehe unten stehendes Rezept.

Carmen Pelka
Ernährungsberaterin

Vegetarisches Gericht: 4 Personen, pro Person 180 kcal

Gefüllte Zucchini oder Paprika

Zutaten:

- 4 kleine Zucchini a ca. 200g oder 4 rote Paprikaschoten,
- 1 große Zwiebel,
- 150 g Karotten,
- 150 g Knollensellerie,
- 150 g gelbe Paprika,
- 150 g Tomaten frisch oder Dose,
- 1 EL Rapsöl,
- 2 EL Tomatenmark,
- 100 g Frischkäse „leicht“,
- 100 g geriebener fettarmer Käse,
- Gemüsebrühe, Pfeffer, Thymian, Oregano, Basilikum



Zubereitung:

Zucchini oder Paprika waschen, halbieren, aushöhlen und auf einem mit Backpapier belegten Blech im Backofen ca. 5 Minuten bei 180°C Heißluft vorgaren. Fruchtfleisch der Zucchini in Würfel schneiden. Zwiebel würfeln, Karotten und Sellerie schälen und grob raspeln. Paprika putzen und würfeln. Tomaten häuten und würfeln. Zwiebel in Öl andünsten, restliches Gemüse zugeben und mit andünsten. Mit Gemüsebrühe, Pfeffer, Thymian, Oregano und Basilikum würzen. Tomatenmark zugeben und alles bissfest garen. Mit Frischkäse binden und in die Zucchini oder Paprika füllen. Mit Käse bestreuen und ca. 10 Minuten bei 180°C Heißluft überbacken. Man kann auch anderes Gemüse wie z. B. Aubergine und Kohlrabi verwenden. Dazu passt eine Tomatensoße und Vollkornreis oder Kartoffeln.

MACH MIT BEIM BOYS'DAY AM 27. APRIL!

EIN TAG ALS PFLEGEFACHMANN: SCHNITZELJAGD IM SKH

Am Sächsischen Krankenhaus Altscherbitz können interessierte Schüler zum Boys' Day am Donnerstag, dem 27. April 2023, erleben, was die Pflegeausbildung im Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie ausmacht.

So gibt es am Aktionstag von 8.15 bis 14 Uhr ein buntes Programm mit einer kurzen Einführungs- und Vorstellungsrunde und im Anschluss eine abwechslungsreiche Schnitzeljagd durch die Klinik und das Parkgelände sowie damit verbundene Mitmachangebote. An sechs Stationen – von der Akutpsychiatrie und dem Suchtzentrum über die Radiologie und Neurologie/Stroke Unit bis hin zur Ergotherapie können die Schüler verschiedene Fachbereiche kennenlernen und mehr zu den Vertiefungsangeboten in der psychiatrischen Pflege und in der stationären Akutpflege erfahren. An allen Stationen erzählen Mitarbeiter über ihre abwechslungsreiche Tätigkeit und zeigen die Abläufe und Besonderheiten in ihrem Bereich auf.

In der Neurologie ermöglichen wir Einblick in die alltäglichen Stationsabläufe und zeigen, wie man beispielsweise den Sauerstoffgehalt messen kann. Auch die Besonderheiten der Pflege im akut- und

suchtpsychiatrischem Bereich werden vorgestellt. Dazu heißt es, Mitmachen in der Holzwerkstatt der Ergotherapie, und zugleich erhalten die Schüler Einblick in die Untersuchungsmöglichkeiten der

Radiologie. In der Geschichtsgalerie gibt es Wissenswertes über die Entwicklung der Klinik zu erfahren. Hier können historische medizinische Instrumente und Geräte oder auch das ehemalige Direktorenzimmer sowie die historische Apotheke besichtigt werden.

An jeder Station ist innerhalb der Schnitzeljagd eine Frage zu beantworten, wobei jede Antwort einen oder zwei Buchstaben für das Lösungswort der Schnitzeljagd liefert. Zum Abschluss bekommen die Teilnehmer einen Überraschungsbeutel mit kleinen Präsenten und Infomaterial zur

Pflegeausbildung. Dazu laden wir zum Mittagessen in unsere Cafeteria ein. Mit dabei ist den ganzen Tag über unsere Hauptpraxisanleiterin, die alle Fragen beantwortet. Und natürlich stehen an allen Stationen die Fachkräfte Rede und Antwort.

Infos und Anmeldungen:

<https://www.boys-day.de/@/Show/saechsisches-krankenhaus-altscherbitz/ein-tag-als-pflegefachmann> oder Qr-Code scannen und anmelden!



WIR MACHEN MIT!
Jungen-Zukunftstag
Boys' Day
[boys-day.de](https://www.boys-day.de)



DANKE AN DIE PFLEGE!

Am 3. Januar 2023 hatte die Krankenhausleitung alle Stationsleitungen des SKH Altscherbitz zum Neujahrsempfang eingeladen, um sich bei den Kollegen für ihren unermüdlichen Einsatz sowie die gute Zusammenarbeit mit einem gesunden Frühstück in entspannter Atmosphäre zu bedanken und um die Möglichkeit zu geben, aktuelle Anliegen persönlich zu besprechen.

Verwaltungsdirektorin Doreen Neu richtete den Dank natürlich auch an das gesamte Team der Pflege, ging rückblickend auf das herausragend bewältigte vergangene Jahr ein und gab einen kurzen Ausblick auf künftige Vorhaben. Auch die Ärztliche Direktorin Dr. med. Barbara Richter, Pflegemanagerin Julia Raap und Pflegedienstleiter der Forensischen Klinik Martin Pille bedankten sich bei den Mitarbeitern, insbesondere für das Engagement in der stark unterbesetzten Zeit rund um den Jahreswechsel. Auch habe es viele ärztliche Wechsel und entsprechende Herausforderungen gegeben, die sehr gut bewältigt wurden. Große Anerkennung gab es auch für die gute Anleitung der Azubis, den regen Austausch und das Miteinander auf den Stationen. Die Klinikleitung betonte, dass akute Probleme gern stets direkt angesprochen werden sollen, um schnell reagieren zu können.



Beim Frühstück: Stationsleitungen und Krankenhausleitung des SKH.



ABWECHSLUNGSREICHES PROGRAMM

SKH ALTSCHERBITZ LÄDT ZU ZAHLREICHEN EVENTS

Ob Messen, Azubidating, Boy's Day, Stadtradeln, Firmenlauf, Hausmusik, Konzerte, Führungen, Gedenktage, oder auch Arbeitstreffen – auch in diesem Jahr können sich die Mitarbeiter, Patienten und Besucher der Klinik auf ein abwechslungsreiches Programm freuen. Nachfolgend erhalten Sie einen Überblick, was bereits geplant ist.

Ausstellungen

Mehrere Ausstellungen sind in der Altscherbitzer Kirche geplant, wobei die erste Ausstellung von Sylvia Gerlach bereits zu sehen war. Vom 28. April bis 8. Juni 2023 stellen Christina Matern und Christian Brown ihre Kunstwerke unter dem Titel „fragments“ in der Altscherbitzer Kirche aus. Mehr dazu auf Seite 22. Über weitere Ausstellungen im Herbst bzw. Winter informieren wir rechtzeitig vorab.

Konzerte und weitere Events in der Kirche

Auch Konzerte für die Öffentlichkeit, für Patienten und Mitarbeiter stehen in diesem Jahr wieder auf dem Programm. So wird die Altscherbitzer Kirche wieder zum Tag des offenen Denkmals am 10. September 2023 ihre Türen öffnen und ist für den 2. Dezember 2023 wieder der Adventsmarkt mit Konzert geplant. Einen Überblick zu allen bereits feststehenden Veranstaltungen in der Altscherbitzer Kirche finden Sie auf Seite 22.

Hausmusik

Im vergangenen Jahr konnte die Hausmusik nach zweieinhalb Jahren coronabedingter Pause wiederbelebt werden. Hier können sich die Patienten des SKH Altscherbitz aktiv einbinden und zusammen mit den Musiktherapeuten das Programm auf die Beine stellen. Auch Mitarbeiter des SKH sind herzlich willkommen mitzusingen, beispielsweise im Altscherbitzer Mitarbeiterchor.

Die Sommerhausmusik findet am 22. Juni 2023, statt. Die Herbsthausmusik ist für Donnerstag, den 29. September 2023 geplant. Eine Weihnachtshausmusik wird es am Donnerstag, dem 14. Dezember 2023, geben.

Berufsorientierung und Recruiting-Events

Mitte März haben wir zur „Schau rein - Woche der offenen Unternehmen“ Schülern die Möglichkeit angeboten, sich zur Pflegeausbildung in unserer Klinik zu informieren. Außerdem waren wir zur Berufsorientierungsmesse an der Oberschule Krostitz im Januar dieses Jahres mit einem Stand präsent. Im Mai 2023 haben Schülerinnen und Schüler der Lessing-Oberschule in Schkeuditz an zwei Tagen die Möglichkeit, unsere Ausbildungsberufe kennenzulernen.

Am 27. April 2023 nehmen wir unter dem Motto „Ein Tag als Pflegefachmann“ am Boys' Day teil (siehe Seite 19). Am 26. September laden wir wieder zum Azubidating für Pflegekräfte ein. Hier können Interessierte bei einer Schnitzeljagd durch die Klinik die Pflegeaus-

bildung kennenlernen und beim abschließendem Grillen mit den Stationsleitungen und Azubis ins Gespräch kommen. Treff ist um 17 Uhr am Haus 9, Servicezentrum, weitere Infos zum Ablauf und zur Anmeldemöglichkeit gibt es unter: www.skh-altscherbitz.sachsen.de/beruf-karriere/ausbildung/dating-fuer-pflegeazubis

Infusion für deine Zukunft
Dating für Pflegeazubis

26. September 2023 17 Uhr

Perspektive in psychiatrischer Pflege
oder stationärer Akutpflege

Erfahre mehr über deine Möglichkeiten und die Vielfalt der Pflege in unserer Klinik!

Weiterhin erwarten dich:

- * Begrüßung und kurze Vorstellung der Klinik durch unsere Pflegedirektion
- * Schnitzeljagd durch die Klinik und Geschichtsgalerie des SKH
- * Gespräche mit aktuellen und ehemaligen Pflegeazubis
- * Grillen und Austausch mit den Stationsleitungen der Klinik

Wo? Sächsisches Krankenhaus Altscherbitz, Leipziger Straße 59, Schkeuditz, Servicezentrum (Haus 9)

Um Anmeldung wird gebeten an: redaktion@skhal.sms.sachsen.de.
Bringe deine Bewerbungsunterlagen gern mit.

Messen

Nachdem das SKH Mitte Februar bereits zur Jobmesse in Halle (Saale) präsent war, wird sich die Klinik erneut zur Jobmesse Leipzig am 9. September 2023, von 10 bis 16 Uhr, mit ihren Jobangeboten und zu den Ausbildungsmöglichkeiten im Congress Center Leipzig, Seehausener Allee 1, 04356 Leipzig präsentieren. Weiterhin findet am 23. September 2023 die Azubimesse in Delitzsch statt, bei der das SKH mit einem Stand vertreten sein wird.

Events für Mitarbeiter

Am 17. November 2023 ist wieder ein Get-Together, diesmal im weihnachtlichen Ambiente, für die Kolleginnen und Kollegen des SKH geplant. Über die Einzelheiten wird dann rechtzeitig informiert.

Auch gemeinsame sportliche Aktivitäten wird es wieder geben. Am

28. Juni 2023 findet der **Leipziger Firmenlauf** statt, bei dem das SKH an das gute Ergebnis vom Vorjahr anknüpfen möchte.



„Im Team aktiv sein“ (siehe Foto vom Lauf im letzten Jahr) ist wieder die Devise vom diesjährigen Firmenlauf, zu dem alle Mitarbeiter des SKH herzlich willkommen sind.

Weiterhin möchte das SKH Altscherbitz erneut zum **Leipziger Stadtradeln** vom 1. bis 21. September 2023 mit einem Team an den Start gehen und sich



HAUSMUSIK: „EINFACH SUPER!!!“

EIN RÜCKBLICK ZUM EVENT VOM DEZEMBER

Zur Weihnachtszeit konnten sich Patienten und Mitarbeiter über unsere zweite Hausmusik nach langer Abstinenz freuen. Ich hatte in den Tagen danach mal nachgefragt, wie dieser musikalische Leckerbissen denn überhaupt bei allen angekommen ist. Die einhellige Meinung: „Einfach super!!!“

Aufregungen, richtiges Lampenfieber und Hitzewallungen waren vergessen, als das Publikum klatschte. Die teilnehmenden Akteure waren über sich selbst hinausgewachsen, haben auch ohne Promistatus tolle Leistungen abgerufen. Ein Geiger, der sein Instrument mit geschlossenen Augen total beherrschte, eine Klavierspielerin, die nur so über die Tasten glitt, als hätte sie nie etwas anderes gemacht, ein gespieltes Märchenquiz, das bestimmt einigen unter uns Grübelfalten auf die Stirn zauberte, den Mitarbeiterchor, den man eigentlich in einer Fernsehshow vermuten würde und und und.

Die Patienten und Patientinnen waren über das abwechslungsreiche Angebot begeistert. Und auch die Aufforderungen unserer Musiktherapeutinnen zum gemeinsamen Singen wurden ebenso lautstark befolgt. Es war ein gelungener Abend, der für geraume Zeit Krankheiten und Trübsal vergessen ließ, weil Musik, Lyrik oder Theater Herzen berühren können... und weil man es vor allem gemeinsam erlebt!

Bärbel Voigt
Bibliothekarin und Therapeutin

mit einer vielleicht ja genauso hervorragenden Platzierung wie 2022 zeigen.

Zum Austausch zwischen der Klinikleitung und den Fachbereichen zu aktuellen Themen sind ab März wieder die **fachspezifischen Arbeitstreffen** gestartet und sollen das ganze Jahr über stattfinden.

Weitere Veranstaltungen

Am Freitag, dem 2. Juni 2023, findet von 10 bis 11 Uhr zum Gedenktag zur Euthanasie eine Gedenkstunde und Andacht mit musikalischer Umrahmung am Gedenkstein im Gelände des SKH Altscherbitz statt. Mit dem jährlichen Gedenktag der Euthanasie erinnert die Klinik seit 2001 der Altscherbitzer Opfer der Euthanasie.

Um unsere Leistungen im neuen Psychotherapeutischen Zentrum vorzustellen, ist ein Tag der offenen Tür im Herbst dieses Jahres angedacht. Hier informieren wir dann rechtzeitig über das Programm.

Alle Events für die Öffentlichkeit werden auf der Internetseite des SKH unter www.skh-altscherbitz.sachsen.de kommuniziert, eine gesamte Übersicht inklusive der internen Veranstaltungen stehen im Curator zum Download.

Mit der Geige präsentierte sich Uli Herrmann-Schroedter zur weihnachtlichen Hausmusik im Dezember 2023. Sein Fazit: „Ich nutze die Gelegenheit, um mich bei allen Mitarbeitern des Klinikums Altscherbitz – Ärzten, Therapeuten und den vielen fleißigen Menschen im Hintergrund, besonders aber bei den Schwestern der Pflegestation PG3 zu bedanken, die sich um mein Wohl und die Genesung trotz Personalmangels und oft unter schwierigen Arbeitsbedingungen gekümmert haben.

Die Hausmusik ist eine schöne Idee und sorgte für schöne Momente. In meinem Fall habe ich das Gefühl, dass Sie alle es geschafft haben, mich in den knapp vier Wochen wieder einigermaßen gerade zu rücken. Ich bin mir auch dessen bewusst, dass ich jetzt nur die Laufschiene von Ihnen bekommen habe für den Weg, der noch vor mir liegt - Laufen muß ich alleine. Aber es ist gut zu wissen, dass man Hilfe am Wegesrand hat.“



AUSSTELLUNG „FRAGMENTS“ BILDER ZEIGEN REALISTISCHES UND ABSTRAKTES AUS DEM LEBEN

Die Ausstellung „fragments“, die in der Altscherbitzer Kirche am 28. April eröffnet, zeigt verschiedene Arbeiten der miteinander verheirateten Leipziger Künstler Christian Brown und Christina Matern. Zu sehen sind Öl- und Acrylmalereien sowie kleinformative Papiercollagen, die realistische aber auch abstrakte Aus- und Zusammenschnitte des Lebens darstellen.

Christian Brown ist ein afroamerikanischer Künstler, der in New Orleans, Louisiana geboren und aufgewachsen ist. 2015 erwarb er am Memphis College of Art seinen Bachelor in der bildenden Kunst mit den Schwerpunkten Druckgrafik und Kunstgeschichte. Er ist spezialisiert auf Siebdruck und Grafikdesign und fühlt sich auch in der Buchkunst, Malerei und Skulptur zu Hause. Seine Arbeiten sind inspiriert durch soziale, ethnische und wirtschaftliche Themen und setzen sich mit der Beziehung zwischen Mensch und Umwelt auseinander.

Christina Matern ist Sozialpädagogin und Musiktherapeutin. Schon seit ihrer Kindheit gehört der künstlerische Ausdruck zu ihrem Leben.



„Schwerkraft“ ist der Titel dieser Acrylmalerei von Christian Brown.



Collage „Time to Cut“ von Christina Matern.

Neben dem Musizieren, Zeichnen und Fotografieren hat das Erstellen von Papiercollagen für sie einen großen Wert. Ihre kleinformativen Collagen entstehen aus gefundenen Magazinen, Büchern, Kalendern und anderen bereits gedruckten Medien. Das Sammeln, Ausschneiden und Zusammenkleben helfen ihr für den Moment, dem Alltag zu entrinnen und sich im Machen zu verlieren. Was dann entsteht, sind neue Geschichten, Landschaften, Realitäten.

Eröffnet wird die Ausstellung **am Freitag, dem 28. April, von 16 bis 18 Uhr** im Beisein der Künstler. Sie kann bis 8. Juni 2023 **jeden Dienstag von 10 bis 11 Uhr und jeden Freitag von 18 bis 19 Uhr** in der Altscherbitzer Kirche (Leipziger Straße 59, Schkeuditz) besichtigt werden. Weiterhin besteht die Möglichkeit einer Besichtigung **am Sonntag, dem 30. April, von 13 bis 15 Uhr sowie Sonntag, dem 4. Juni, von 13 bis 15 Uhr**, jeweils im Beisein der Künstler. Zudem ist eine Terminvereinbarung unter Telefon: 034204 87-4651 möglich.

Veranstaltungen in der Altscherbitzer Kirche

- **28. April bis 8. Juni 2023:** Ausstellung „fragments“ in Altscherbitzer Kirche; Öl- und Acrylmalereien sowie kleinformative Papiercollagen, die realistische aber auch abstrakte Aus- und Zusammenschnitte des Lebens darstellen von Christian Brown und Christina Matern, jeden Dienstag von 10 bis 11 Uhr und jeden Freitag von 18 bis 19 Uhr, 30.4. und 4.6.: 13 - 15 Uhr sowie Terminvereinbarung unter Telefon: 034204 87-4651
- **10. September 2023,** Tag des offenen Denkmals, 13 bis 16 Uhr, Altscherbitzer Kirche: Besichtigung und Führungen, Eintritt frei
- **23. September 2023, 17 Uhr:** Arion Chor Glesien, Konzert zur Eröffnung Schkeuditzer Kulturtag, Eintritt frei, Reservierungen an vorstand@chor-glesien.de
- **2. Dezember 2023, 14 Uhr:** Adventsmarkt mit Konzert in Altscherbitzer Kirche, Basteln für Kinder
- **10. Dezember 2023, 16 Uhr:** Ermlitzer Männerchor und Posaunenchor Schkeuditz, Eintritt frei und ohne Voranmeldung
- **16. Dezember 2023, 17 Uhr:** Arion-Chor Glesien, Eintritt frei, Reservierungen an vorstand@chor-glesien.de
- **23. Dezember 2023, 15.30 und 18 Uhr:** Weihnachtskonzerte der Villa Musenkuss (Weststraße 7, 04435 Schkeuditz), Reservierung über Telefon: 034204/69-555, www.villa-musenkuss.de
- **24. Dezember 2023, 15.30 Uhr:** Christvesper mit Krippenspiel (ohne Voranmeldung, Eintritt frei)

GEDANKEN ZU OSTERN KRANKENHAUSSELSORGER MICHAEL WALTER VERABSCHIEDET SICH

Liebe Leserin, lieber Leser,

Im Moment, in dem ich diese Zeilen schreibe, liegt gerade eine winterliche Inversionswetterlage hinter uns. Die Meteorologen haben sie uns erklärt. So kompliziert, wie es klingt, ist es gar nicht. Wärmere feuchte Luft liegt unter kälterer, klarer trockener Atmosphäre. Und das Obere hält das Untere längere Zeit in der gleichen Position. Wir erleben dann also in unserer Leipziger Tieflandsbucht durchgehend sehr trübe, nasskalte Tage. Sie kennen das ja!

Freunde von mir haben sich kurzentschlossen aufgemacht. Sie sind in den Harz gefahren, den Brocken hochgewandert und haben von dort oben ganz andere Bilder gepostet: klare Sicht, blauer Himmel, weißer Schnee statt schmutzegrauer Pampe, Nässeln und entsprechender Beleuchtung. Beim Ansehen dieser Fotos habe ich die klare Luft förmlich gerochen – welch ein Gegensatz!

Warum kann denn nicht einfach immer Frühling, Urlaub, Glück pur, warum nicht ewiger Erfolg, Sieg und oder Frieden zu feiern sein? Warum begehen denn zum Beispiel jedes Jahr aufs Neue die christlichen Kirchen die Leidenszeit Jesu (die Passionszeit) als mehr oder weniger mühsamen Anweg hin zum Osterfest, dem Fest der Auferstehung des Herrn? Ist Christus denn nach dem christlichen Glauben nun ein für allemal auferstanden von den Toten, oder vielleicht doch nicht? War also die Siegesmeldung über den Tod zumindest etwas voreilig?! Paulus, eine der wichtigen theologischen Stimmen im Neuen Testament der Bibel stellt fest: „Christus ist gestorben und lebendig geworden, um Herr zu sein über Tote und Lebende“ (Röm.14,9). Mir scheint, das Problem liegt hier vor allem im Feld der Lebenden.

Wie erkenne ich in meinem Leben Jesus Christus als meinen Herrn an? Was kann dies jenseits einer frommen Floskel denn ganz praktisch bedeuten, wie könnte das erlebbar werden? Das ist zugegeben eine Frage, die jedenfalls für Nichtchristen einfach irrelevant scheint. Niemand kann ernsthaft gezwungen werden, sich ihr zu stellen. Es geht mir also keineswegs um eine Vereinnahmung!

Warum ich diese sehr spezielle Frage dennoch hier laut werden lasse, hat mit dem schlichten Umstand zu tun, dass Ostern einen zu 100 Prozent christlichen Bedeutungskern hat. Der als auferstanden geglaubte lebendige Christus ist ein Fragensteller! Er fragt uns das, was wir selbst uns schon lange nicht mehr zu fragen wagen. Es geht um naheliegende, in uns Menschen liegende Lebensfragen. Und die sind oft so unbequem wie lebens-



dienlich. Sicherlich ist es zutreffender für unsere Ohren und präziser für unser heutiges Lebensgefühl, uns Jesus Christus nicht als unseren potenziellen „Herrn“ vorzustellen, sondern vielmehr als guten Zuhörer, Begleiter und vorbehaltlosen Fragensteller! Und das meine ich in vollem Ernst: Die Fragen kenne ich ja schon, die kennen Sie natürlich genau so. Da geht es um Frieden im Kleinen und im Großen; es geht um das, was ich brauche, und was eben nicht; es geht um die Zukunft der Erde und der Menschheit; natürlich auch um die Zukunft unserer Familien und - vielleicht - Ihrer Enkel! Es geht um Schein und Sein, um Wahrheit und Lüge, um Angst und frohe Gewissheit.

Wenn ich mich an eine solche Frage herantraue, kann es passieren, dass ich mich unversehens in klarer Atmosphäre wiederfinde. Mein Horizont hat sich erweitert, ich kann tief durchatmen und Kraft schöpfen für den mühsamen Weg, der ja wieder auf mich wartet. Seien Sie mutig! Ich wünsche Ihnen von Herzen gute (vor-)österliche Erfahrungen mit Ihren Fragen und Ihrem einfühlsamen „Interviewer“. Es lohnt sich ganz bestimmt!

Übrigens: Meine Freunde, die Brockenwanderer mussten dann natürlich auch wieder runter. Sie sind einfach mit der Kleinbahn gefahren!

PS.: Diesmal ist es das letzte Mal! Das letzte Mal Ostern, das letzte Mal zum Frühling in Altscherbitz. Ich werde im Sommer diesen Jahres in den Ruhestand gehen. Meine Verabschiedung wird am 20. Juni in unserer Krankenhauskirche stattfinden. Genauere Infos dazu wird es rechtzeitig geben. Bis dahin werden wir einander sicherlich noch öfter begegnen!

Ihr Michael Walter
Krankenhausseelsorger

ZU GUTER LETZT

„Alles Gute, was geschieht, setzt das nächste in Bewegung.“

(Johann Wolfgang von Goethe, 1746 – 1832, deutscher Dichter und Naturforscher)

Die nächste Krankenhauszeitung erscheint im Juli 2023. Themen sind u.a.: Tiergestützte Therapie, Verabschiedung von Frau Dr. med. Barbara Richter und Vorstellung neuer Ärztlicher Direktor, Eröffnung Haus 19/20/21, Ausschreibung Wäsche, Fazit zur Ermächtigungsambulanz in der Neurologie, Logopädie des SKH im Aufbau

BETRIEBSARZT

Mo: 8 -12 Uhr/Tel. 034204 87-4368

BIBLIOTHEKEN

Tel. 034204 87-4651

Patientenbibliothek

Mo, Di, Fr: 15.30 – 17.30 Uhr

Do: 9 – 12 Uhr

Fachbibliothek

Mo, Di, Do u. Fr.: 14 – 15 Uhr

und nach Vereinbarung

CAFETERIA

Tel. 034204 87-4090

Mo – Fr: 11 – 17.00 Uhr

Sa, So sowie feiertags: 14 bis 17 Uhr

DATENSCHUTZ- BEAUFTRAGTER

Hr. Kolbe/Tel. 034204 87-4639

HYGIENEBEAUFTRAGTE

Fr. Pelka/Tel. 034204 87-4185

ETHIKKOMITEE

Fr. Enderlein/Tel. 034204 87-4417

Fr. Freis/Tel. 034204 87-4449

Hr. Pabst/Tel. 034204 87-4339

Fr. Dr. med. Sebastian/Tel. 034204

87-4357

Fr. Schulz/Tel. 034204 87-4022

Pfarrer Walter/Tel. 034204 87-4093

FRAUENBEAUFTRAGTE

Fr. Göcker/Tel. 034204 87-4611

PATIENTENFÜR- SPRECHERIN

Fr. Krüger

E-Mail: patientenfuersprecherin.

krueger@gmail.com

SCHWERBEHINDERTEN- VERTRETUNG

Fr. Lesky/Tel. 034204 87-4495

KASSE

Di: 13 – 14 Uhr, Do: 13.30 – 14.30 Uhr

Tel. 4631

GÄRTNEREI

Mo – Fr: 13 – 15 Uhr/Tel. 034204

87-4720

KRANKENHAUS- SEELSORGE

Pfarrer Walter/Tel. 034204 87-4093

GESCHICHTSGALERIE

Fr. Voigt/Tel. 034204 87-4651

Mi: 14 – 15 Uhr

PATIENTENAUFNAHME

Tel. 034204 87-4624

Mo – Fr: 7 – 16 Uhr

NEUROLOGISCHE TAGESKLINIK/ MS-AMBULANZ

Tel. 034204 87-4361

Mo – Fr: 8 – 13.30 Uhr

FRÜHERKENNUNGS- ZENTRUM

Tel. 034204 87-4043

Mi: 13.30 – 16 Uhr

GEDÄCHTNIS- SPRECHSTUNDE

Tel. 034204 87-4417

Mo – Do: 8 – 16 Uhr

POST-COVID-AMBULANZ

Tel. 034204 87-4030

Di: 13.30 – 16.30 Uhr

Mi: 8.15 Uhr – 11.30 Uhr

Do: 13 – 16 Uhr

TAGESKLINIK EILENBURG

Tel. 034204 87-4588

TAGESKLINIK MARKRANSTÄDT

Tel. 034204 87-4562

ERMÄCHTIGUNGS- AMBULANZ

PD Dr. med. Sperfeld

Neuromuskuläre Erkrankungen

Termine nach Vereinbarung

Tel. 034204 87-4301

PHYSIOTHERAPIE

Mo – Fr: 7 – 16 Uhr

Tel. 034204 87-4551

MVZ ALTSCHERBITZ

Radiologie

Tel. 034204 87-4501

Mo – Fr: 8 – 12 Uhr

Mo, Di, Do: 13 – 17.30 Uhr

Mi, Fr: 13 – 15.00 Uhr

Außenstelle Turnerstr. 42, Schkeuditz

Neurologie und Psychiatrie

Tel. 034204 87-2580

Fr. Dipl.-med. Theisen (bis 30.4.23):

Mo-Fr: 8 – 12 Uhr,

Di: 14 – 17 Uhr, Do: 14 – 18 Uhr

Fr. Busch (ab 1.5.23): Mo: 8-12 Uhr u.

13.30 -16 Uhr, Di: 8-12 Uhr u. 14 – 18 Uhr,

Mi: 8.30 – 11.30 Uhr, Do: 8 -13 Uhr und

Fr: 8 bis 12 Uhr

offene Sprechstunde:

täglich: 8.30 bis 9.30 Uhr,

bis 30.4 erweitert.: Do 8.30 bis 9.45 Uhr

Außenstelle Taucha, Mendels- sohn-Bartholdy-Str. 13

Neurologie und Psychiatrie

Tel. 034298/68765

Herr Dr. med. Müller,

Mo: 8 – 13 Uhr

Mi: 8 - 13 Uhr

Do: 8 - 12 Uhr u. 14 - 18 Uhr

Fr: nach Vereinbarung

offene Sprechstunde

Mo: 10 - 11 Uhr

Do: 10 - 11 Uhr u. 14 bis 15 Uhr

Fr: 11 - 11.45 (Wohnstätten

Panitzsch und Borsdorf)

Frau Busch (bis 30.4.23) und

Herr Ritter (ab 1.5.)

Di: 8 -13 Uhr, 14 - 18 Uhr

offene Sprechstunde

Di: 14-15.15 Uhr

PERSONALRAT

Hr. Brümmer/Tel. 034204 87-4665

Hr. Dittmann/Tel. 034204 87-4666

INSTITUTSAMBULANZ

Mo - Fr: 8 – 12 Uhr

Mo - Do: 14 – 18 Uhr

Tel. 034204 87-4030

KONFLIKTMANAGEMENT

Fr. Dr. rer. med. Gründel/Tel.

034204 87-4409

Fr. Hoffmann/Tel. 034204 87-4070

Hr. Pfeiffer/Tel. 034204 87-4384

RISIKOMANAGEMENT

Fr. Graichen/Tel. 034204 87-4328

Fr. Dr. med. Sebastian/

Tel. 034204 87-4357

Der Risikomeldebogen befindet
sich im Intranet-Curator.

MVZ LEIPZIG-FUNKEN- BURGSTRASSSE

Neurologie und Psychiatrie

Tel. 0341 980-8244

Fr. Dr. med. Böttger

Mo: 8.30 - 13 u. 14 - 15.30 Uhr

Di: 8.30 - 13 u. 14 - 17.30 Uhr

Mi: 8.30 - 12.30 Uhr

Do: 8.30 - 13 u. 14 - 15.30 Uhr

Fr: 8.30 - 12.30 Uhr

offene Sprechstunde:

Mo, Di, Do: 10 - 11 Uhr;

Mi: 10.00-10.45 Uhr

Hr. Ritter

Mi: 8.30 - 12.30 Uhr u. 13 - 17 Uhr

offene Sprechstunde:

Mi: 10.45 - 12 Uhr

Kinder- und Jugendpsychiatrie

Fr. Dr. med. Rothemund

Di: 9 - 13 u. 14 - 18 Uhr

Mi: 13 - 18 Uhr

Do: 9.30 - 13 u. 14 - 15.30 Uhr

Fr: 8 - 14 Uhr

offene Sprechstunde:

Di: 10 - 11 Uhr

Do: 10 - 11.30 Uhr

Fr: 10 - 11.15 Uhr

Änderungen per Mail bitte an:

redaktion@skhal.sms.sachsen.de